

emotional pur

Das **EUROPA PARK** Journal

Neue Großattraktion „Arthur – Im Königreich der Minimoys“ // José Carreras // Mercedes Ausstellung // Karl-Heinz Rummenigge // Glasperlenspiel // Gräfin Bernadotte // Bernhard Paul // Sansibar Beach Club



Axor Starck Organic



Follow
your
Head
and
your
Heart



► Wie viel Herz und wie viel Verstand stecken in Axor Starck Organic? Außergewöhnlich viel: ein so noch nie dagewesener funktionaler Armaturenbrausestrahl, ein revolutionär geringer Wasserverbrauch von 3,5 l/Min., ein vollkommen neues Bedienkonzept. Mehr zur neuen Badkollektion, die Sie das Wasser auf ganz neue Art erleben lässt: **head-and-heart.com**
Entdecken Sie das Original aus dem Schwarzwald in der Aquademie in Schiltach: **hansgrohe.de/aquademie**

AXOR[®]
hansgrohe



**Videos anschauen
mit dem Handy
via QR-Code/
Download
auf das iPad**

In emotional pur sind bei einigen Reportagen QR-Codes hinterlegt, über die man Videos zu den einzelnen Themen anschauen kann. Die Codes werden einfach mit einem Mobiltelefon mit entsprechender Gratis-Software/App abfotografiert, die automatisch das darin hinterlegte Video ansteuert. Viel Spaß!

Auch im blätterbaren Online-Magazin von emotional pur können die Videos angesehen werden.

Das Filmsymbol  am Ende der Artikel weist darauf hin.

Auf der Website ist auch ein Download des gesamten Heftes auf das iPad möglich.

www.emotional-pur.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Arthur ist da. Unsere neue Großattraktion „Arthur – Im Königreich der Minimoy“ nimmt Sie mit auf einen Flug über fantastische Königreiche. Dabei kommen garantiert nicht nur die Kinder ins Staunen. Im neuen *emotional pur* führen wir Sie gerne ein in die detailverliebte Umsetzung der Filmkulissen von Luc Bessons Erfolgstrilogie „Arthur und die Minimoy“ – es ist die aufwändigste Indoor-Attraktion in der Geschichte des Europa-Park.

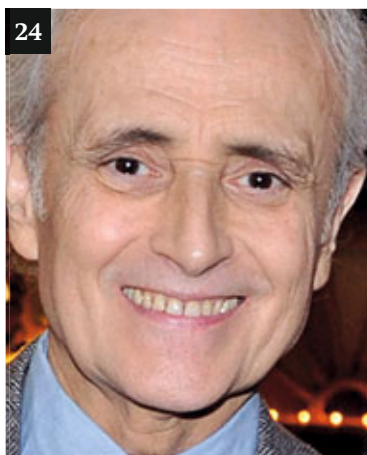
Unser Arthur steht gleichsam auch für Werte, die unseren Park ausmachen. Wir glauben an Europa. Es war für uns daher naheliegend, den kreativen Anstoß bei unseren französischen Nachbarn zu holen: 50 Prozent der Park-Mitarbeiter kommen aus Frankreich, dazu mehr als eine Million Besucher im Jahr. Im Europa-Park lässt sich täglich die deutsch-französische Freundschaft erleben – und Arthur ist ein neues Symbol dafür. Das Fahrgeschäft zeigt zudem unseren Glauben an den technischen Fortschritt: Unsere Firma Mack Rides ist einige neue Wege gegangen – welche, erfahren Sie in der Hintergrundreportage in diesem Heft.

In bewährter Manier führt Sie das Magazin noch mit vielen weiteren Beiträgen hinter die Kulissen des Europa-Park. Erneut haben unsere Redakteure wieder etliche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens getroffen: Sie sprachen mit José Carreras, Gräfin Bettina Bernadotte, Manuel Herder, Dietrich Grönemeyer, Karl-Heinz Rummenigge und Bernhard Paul. Außerdem – und so schließt sich der Kreis – interessiert sich sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel für unseren Arthur. Auch dazu mehr in diesem Heft – zu dem wir Ihnen nun viel Vergnügen wünschen.

Herzlichst, Ihr Roland Mack, Jürgen Mack,
Michael Mack und Thomas Mack



06



24



14



16



emotional pur

2014

Titelbild:

Juhu, Arthur ist da!
Die neue Indoor-Attraktion
„Arthur – Im Königreich
der Minimoy's“ ist die
aufwändigste Investition
in der Geschichte des
Europa-Park mit moderns-
ter Technik und fantasti-
schen Effekten!

3 Editorial

6 Neue Großattraktion:

Willkommen im Reich von „Arthur –
Im Königreich der Minimoy's“

12 Wie im Sprint: Mit dem TGV von Paris nach Freiburg

14 Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte den Europa-Park

16 Urlaubsfeeling pur: Beachclub Sansibar

24 Die Spendengala José Carreras sammelte drei Millionen Euro für gute Zwecke

30 Das Pop-Duo „Glasperlenspiel“ erobert die Charts

34 Thomas Mack feierte Hochzeit

38 Erster Mitarbeiter: Der Mann, der im Europa-Park wohnt

40 Ausstellung: Mercedes lotet die Extreme aus

46 Bunte Trachtenparade: Elsässertag im Europa-Park

48 Gespräch mit Bettina Gräfin Bernadotte, Geschäftsführerin der Blumeninsel Mainau

58 Begegnung mit dem Verleger der Pápste, Manuel Herder



62 Ausflugstipp: Die „Hansgrohe Aquademie“ in Schiltach

66 Interview mit Fußball-Legende
Karl-Heinz Rummenigge

70 Bands im Europa-Park:
„Donauterzett“

74 Selmeli Ratti:
Trauer um ein Basler Original

76 Spektakuläres Skateboard-Finale
im Europa-Park

77 Ehrenbürgerwürde
für Roland Mack

78 Essen im Europa-Park:
Das Seerestaurant

80 „Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen“: Dietrich Grönemeyer gibt Gesundheitstipps

82 Himmlische Plätze in Südbaden

88 Einblicke in die Zirkuswelt
von Bernhard Paul

94 Weltweit einzigartig:
Kindermusikwelt „Toccario“
in Baden-Baden

96 Mack Rides: Mit „russischen Bergen“ weltweit erfolgreich

100 Fünf auf einen Streich:
Der Hopping-Pass

102 4 Fragen an ... Schlagerprinzessin
Beatrice Egli

Rubriken

Promis

Seiten 20/72

Mein Favorit

Seite 36

News

Seiten 50-56

Menschen im Park

Seite 64

Impressum

Seite 54

Kulturtipps

Seite 98



Fantastische Welt

Arthur – Im Königreich der Minimoy's // **Gigantische neue Indoor-Attraktion nach der Filmtrilogie von Luc Besson** // 25 Millionen-Euro-Investition //
Neuartiges Fahrgeschäft für Kinder ab vier Jahren // Jede Menge Abenteuer



von Ute Bauermeister

Rasante Fahrt mit dem Free Fall Tower (links) und der hängenden Themenfahrt durch eine märchenhafte Kulisse.

Wow! Die Überraschung und das Staunen stehen den Besuchern nach der Fahrt mit „Arthur“ ins Gesicht geschrieben: Der Flug durch fantastische sieben Königreiche vorbei an riesigen Mohnblumen, wundersamen Tieren und Fabelwesen ist ein gigantisches Abenteuer für alle Sinne, an dem schon die jüngsten Gäste des Europa-Park unbändige Freude haben. Die aufwändigste Indoor-Attraktion in der Geschichte des größten deutschen Freizeitparks – im Frühjahr 2014 neu eröffnet – sprengt alle Vorstellungen. „Wir haben hier einen verborgenen Schatz geschaffen und es ist uns trotz des gewaltigen Bauvorhabens gelungen, den pittoresken Märchencharakter zu wahren. Arthur bringt zum Ausdruck, was wir als Kinder gefühlt haben, wie es ist als kleiner Mensch in eine andere Welt abzutauchen“, erläutert Michael Mack, Geschäftsführung Europa-Park, dessen Idee das Projekt war.

Das Fahrgeschäft ist eine Weltneuheit aus dem Hause Mack Rides. „Wir hatten schon 2005 ein Konzept für ein hängendes Fahrgeschäft entwickelt, aber es gab bislang keine Möglichkeit, diese zu realisieren“, beschreibt Initiator Michael Mack weiter. Im Herzstück der 3.500 Quadratmeter großen, überdachten Anlage tauchen die Passagiere unter den Schienen hängend auf einer 550 Meter langen Bahn in verschiedene Filmszenen ein. „Das neue Fahrgeschäft bietet extrem viele Möglichkeiten und Spezialeffekte“, so Michael Mack. „Es hält während der Fahrt, dreht sich zu den jeweiligen Figuren hin, beschleunigt unerwartet oder bremst. Jeder einzelne Wagen hat ein eigenes Beschleunigungs- und Bremssystem integriert, das ist eine technische Meisterleistung und wir haben schon viele Anfragen aus dem In- und Ausland für dieses Fahrgeschäft. Bis zur Verwirklichung der märchenhaften Kulisse

war es allerdings ein langer Weg. Über eine französische Zulieferfirma kam der Kontakt mit dem französischen Starregisseur Luc Besson zustande. Seine Filmtrilogie „Arthur und die Minimoy's – so die Idee – sollte Vorlage und Inspiration für die Bahn sein. „Das erste Treffen mit ihm in Paris wäre beinahe gescheitert“, erinnert sich Michael Mack. „Doch dann kamen wir unter vier Augen ins Gespräch. Ich bin sehr froh, dass wir gemeinsam dieses gigantische Projekt, in das der Europa-Park 25 Millionen Euro investiert hat, realisiert haben.“ Nicht nur in Paris musste er Überzeugungsarbeit leisten, auch zu Hause in Rust galt es, seinen Vater Roland Mack für das Vorhaben zu gewinnen. „Wer ist Arthur?“ So dessen skeptische Reaktion anfangs – heute ist Roland Mack ein absoluter Fan, vor allem, wenn er die strahlenden Augen seines Enkels Paul sieht, der glücklich durch die Arthur-Welt „fliegt“.

Hängende Attraktion mit vielen Spezialeffekten.





Luc Besson

wurde am 18. März 1959 in Paris geboren, seine Eltern waren Tauchlehrer. Besson wollte ursprünglich Meeresbiologe werden, was aber nach einem Tauchunfall, den er als Jugendlicher erlitt, nicht mehr möglich war. Danach folgte seine Hinwendung zum Film. Sein erster Film war eine Hommage ans Meer: „Im Rausch der Tiefe“ mit Jean Reno in der Hauptrolle zeigt das Leben zweier Profitaucher. Bereits mit 16 Jahren schrieb Besson sein erstes Buch „Das fünfte Element“, das er später mit Bruce Willis in der Hauptrolle erfolgreich verfilmte. Der Regisseur ist zum dritten Mal verheiratet und Vater von fünf Töchtern. 2000 gründete er die Filmproduktionsgesellschaft „EuropaCorp“ mit Sitz in Paris.

Weitere Informationen:

www.luc-besson.com.





Neuer Film „Arthur“ im 4D-Kino

„Huch“ entfährt es den Zuschauern, denn alle wurden scheinbar am Fuße gepackt und in mitten hinein in die fantastische Welt von „Arthur“ geschleudert. Im „Magic Cinema 4D“ des Europa-Park ist ein neuer Film zu sehen, der in komprimierten zwölf Minuten eine kurze Zusammenfassung des dreiteiligen Abenteuers bietet und einen Einblick gibt in die Welt des Jungen, der auf der Suche nach seinem verschollenen Großvater in die Welt der winzigen Minimoy's gerät. Mit viel Witz und vor allem einer überbordenden Fantasie werden die Zuschauer in eine Kinderwunderwelt katapultiert, in der so manch Kurioses möglich ist. Alle Figuren dürfen nicht nur ein bisschen schräg sein, sie dürfen auch so aussehen – ganz besonders zur Freude der Kinder, die ihren Spaß an deren schlohweißen Wuschelhaaren, spitzen Ohren und kecken Outfits haben.



Mit „Arthur“ die Umwelt schützen

Mit der neuen Attraktion bleibt die Familie Mack ihren generationsübergreifenden und nachhaltigen Prinzipien treu. Für die riesige Anlage wurden mehr als 10.000 Kubikmeter Erde ausgehoben. Wer jedoch die Großattraktion betritt, wird kaum merken, dass über 200 Betonpfeiler die insgesamt 190 Tonnen schwere Stahlkonstruktion stützen. Denn die moderne Technik versteckt sich hinter einer atemberaubenden Kulisse aus 850 nachgebildeten riesigen, roten Mohnblumen, gigantischen Gräsern, Wurzeln und Felsen. Auch über 50 Filmfiguren, die einem während der Fahrt begegnen, werden umgesetzt.

Für Regisseur Luc Besson, der Filme wie „Nikita“, „Léon – der Profi“ oder „Das fünfte Element“ gedreht hat, ist „Arthur und die Minimoy's“ auch ein Plädoyer für ein Leben in Harmonie mit der Umwelt. In Filmen könne man spielerisch auf den Umweltschutz hinweisen, ist er überzeugt. Das sei viel effektiver als Kinder mit erhobenem Zeigefinger zu ermahnen. Dazu erzählt der große Cineast: Einmal habe sich ein Freund bei ihm bedankt. Denn seine Kinder würden Rasen, Blumen und Beete schonen, nachdem sie „Arthur und die Minimoy's“ im Kino gesehen hatten – aus Ehrfurcht vor der Welt, die sich im Verborgenen unter ihren

Füßen abspielen könnte. So lässt sich also mit einer spannenden Geschichte nebenbei ein Gespür für respektvollen Umgang mit der Natur vermitteln. Diesem Aspekt wird der Europa-Park ebenfalls gerecht. So wird beispielsweise die Außenfassade der neuen Indoor-Attraktion vollständig zuwachsen gelassen. Sie verschmilzt so gewissermaßen mit der Natur. Auf einem kurzen Teil führt die Bahn ins Freie zwischen den alten Baumbestand des Europa-Park und über das Flüsschen Elz. Dort hat die Familie Mack unlängst noch eine Trauben-Eiche, den Baum des Jahres 2014, neu pflanzen lassen. Dieser sturmefeste Baum kann über tausend Jahre alt werden und bekommt eine mächtige Krone. Die Fahrt mit „Arthur“ bietet so einen faszinierenden Blick aus der Höhe auf die intakte Natur.

Um die Attraktion herum wurden zudem noch mehrere 100 Jahre alte Maulbeerbäume, deren Stamm drei Meter Durchmesser misst, eingepflanzt. „Es ist wirklich ganz exklusiv und besonders geworden und wir konnten den pittoresken Charme der umgebenden Natur bewahren“, freut sich Michael Mack. Andere Freizeitparks hätten solch eine gigantische Investition wohl eher an einer Hauptstraße erbaut, doch im Europa-Park entschied man sich bewusst dafür, sie ein bisschen versteckt hinter dem Grimmschen Märchenwald entstehen zu lassen.



Website:
arthur.europapark.de



Wieder Kind sein

„Arthur“ ist eine Huldigung an die deutsch-französische Freundschaft, die im Europa-Park täglich gelebt wird. 85 Prozent aller Franzosen kennen die Filmtrilogie von Luc Besson. Wenn die neue Attraktion „Arthur im Königreich der Minimoy's“ dazu beiträgt, den Europa-Park im Nachbarland noch bekannter zu machen, dann freut das den viel beschäftigten Regisseur natürlich. Umgekehrt wird seine fantastische Welt davon profitieren, denn mit knapp 5 Millionen Besuchern des Europa-Park im Jahr dürfte die neue Attraktion sehr schnell von sich reden machen. Luc Besson ist mit der Umsetzung sehr zufrieden: „Ehrlich gesagt habe ich Angst vor schnellen Achterbahnen“, gesteht der Starregisseur schmunzelnd. „Daher bin ich glücklich, dass ich mit dem neuen Fahrgeschäft selbst durch die Welt meiner Fantasiefiguren gleiten kann und endlich mal eine Attraktion voll und ganz nutzen werde.“ So wie ihr Erfinder werden viele freudig in den Minimoy's-Mikrokosmos eintauchen, in dem die Großen wieder klein werden können und das Kleine ganz groß ist – endlich wieder Kind sein, unbeschwert, gut gelaunt und voller Abenteuerdrang: Das vermittelt die wetterunabhängige Attraktion, zu der auch ein Gastronomiebereich gehört. „Gut zwei Stunden kann sich die ganze Familie hier sicherlich aufhalten und unterhalten“, erläutert Michael Mack. Die neue Attraktion „Arthur – Im Königreich der

Minimoy's“ lädt nicht nur Kinder zum Träumen ein. „Ich bleibe selbst gerne Kind“, meint Luc Besson und ergänzt: „Wenn ich so durch den Europa-Park laufe, dann merke ich, wie perfekt alles ist. Das ist wunderbar, hier passt Arthur bestens hinein. Für mich ist die Realisierung in erster Linie eine große Hommage an die Kinder. Aber ich möchte allen Menschen Lust machen zu sehen, zu staunen und zu träumen.“

Video zum Thema: www.emotional-pur.de



Von außen eingebettet in die Natur. Michael Mack hatte die Idee für diese neue Indoor-Attraktion.

Fakten zu Arthur – Im Königreich der Minimoy's

- Für Kinder ab vier Jahren und einen Meter Größe
- Maximale Geschwindigkeit: bis zu 31 Stundenkilometer
- Unerwartete Beschleunigungseffekte
- Interaktive Funktionen mittels Druckknopf
- Individuell drehende Gondeln, Sitz-Shaker, viele Spezialeffekte
- Integriertes Beschleunigungs- und Bremssystem
- Streckenlänge: 550 Meter, sieben Züge, zwölf Personen pro Zug, 13,5 Meter über dem Boden
- 5.500 Kubikmeter Kunstfelsen, 1.200 Quadratmeter begrünte Fassaden
- Mehr als 850 nachgebildete Mohnblumen, Blätter und Gräser sowie über 50 Filmfiguren
- Zwei Rutschen und ein Free-Fall-Tower
- Gastronomiebereich mit gesunden Produkten
- im Hotel El Andaluz sind drei Zimmer im Stil von „Arthur – Im Königreich der Minimoy's“ gestaltet



Tolle Alternative für Gäste aus Frankreich

Neue Strecke mit dem TGV direkt von Paris nach Freiburg

Nur drei Stunden und 40 Minuten dauert die neue Verbindung.

Mit dem TGV sind die Franzosen jetzt noch schneller im Europa-Park und können dort erleben, wie ein französisches Film-märchen zum Leben erweckt wurde: die neue, bislang größte Indoor-Attraktion „Arthur – im Königreich der Minimoy“ entstand in Zusammenarbeit mit dem französischen Starregisseur Luc Besson nach dessen berühmter Filmtrilogie.

Nur drei Stunden und 40 Minuten braucht der TGV von Paris nach Freiburg im Breisgau. Seit August 2013 vereinfacht diese neue Verbindung sechs Mal in der Woche jeweils morgens um 6:57 Uhr hin und abends um 17:23 Uhr zurück den Weg der kleinen schönen Stadt am Fuße des Schwarzwaldes in die französische Metropole und umgekehrt. 15 Jahre

lang hat Freiburg für den TGV Stopp gekämpft. Auch für den Europa-Park ist diese Strecke ein Gewinn: Mehr als 4,5 Millionen Menschen besuchen jährlich Deutschlands größten Freizeitpark, darunter mehr als eine Million Franzosen. Jetzt können noch mehr Besucher aus dem Nachbarland schnell, ökologisch und günstig in den Europa-Park, der vom Freiburger Bahnhof aus leicht zu erreichen ist. Ein Regionalexpress fährt regelmäßig nach Ringsheim und von dort bringt der Bus Nr. 7231 die Besucher direkt nach Rust in den Europa-Park. Von Freiburg aus dauert die Reise noch etwa 45 Minuten. „Die direkte TGV-Verbindung nach Freiburg ist für Gäste aus Frankreich eine tolle Alternative“, sagt Roland Mack, Geschäftsführer des Europa-Park.

Ute Bauermeister

Weitere Infos: <http://de.voyages-sncf.com/de/> und: <http://www.bahn.de/p/view/index.shtml>

Freiheit ist ansteckend.

Der neue GLA. Jetzt Probe fahren.

Suchende haben ein Zuhause: Die Integralsitze des neuen GLA geben den richtigen Halt für eine dynamische Entdeckungstour – ganz gleich ob offroad oder online. Dank COMAND Online hat der kompakte SUV das Web immer an Bord und sichert Ihnen den Kontakt zur Außenwelt – egal wohin es Sie verschlägt. www.mercedes-benz.com/gla



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (03/2014) verfügbaren Motoren (GLA 200/200 CDI/200 CDI 4MATIC/220 CDI/220 CDI 4MATIC/250 und 250 4MATIC) sowie GLA 45 AMG 4MATIC (ab 07/2014). Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,5–4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 175–114 g/km.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Angela Merkel war beeindruckt von der neuen Attraktion „Arthur“ und dem gesamten Europa-Park.

Kanzlerin traf »Arthur«

Angela Merkel lobte bei einem Besuch das herausragende Engagement der Familie Mack

von Horst Koppelstätter

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich im Europa-Park über die neue Großattraktion „Arthur – Im Königreich der Minimoys“ informiert. Am Rande eines Wahlkampfauftritts vor der Bundestagswahl 2013 in Rust traf Merkel mit den Europa-Park-Chefs Roland Mack und Jürgen Mack zusammen und ließ sich das damals im Bau

befindliche neue Fahrgeschäft erklären. Mehr als 20 Millionen Euro investierte der Europa-Park in die bislang aufwendigste Indoor-Attraktion in der Geschichte des Parks, die im Frühjahr eröffnet wurde. Auf einer Gesamtfläche von rund 10.000 Quadratmetern wurde unter einer 15 Meter hohen Kuppel die Originalkulisse zu „Arthur – Im Königreich der

Minimoys“ zusammen mit dem französischen Starregisseur Luc Besson aufgebaut. Es handelt sich um ein rasantes Fahrgeschäft, eine Weltneuheit aus dem Unternehmen Mack Rides. Das Besondere von „Arthur“ für die Freizeitparkbranche ist das Zusammenspiel von Filmszenerie eines Weltregisseurs und innovativer Fahranlage, vergleichbar mit einer ähn-



„Der Europa-Park verkörpert die Stärke Europas“, betonte die Bundeskanzlerin gegenüber Jürgen und Roland Mack.

lichen Konzeption im Universal Park in Orlando, USA, von Harry Potter.

Im Mittelpunkt des Gedankenaustausches zwischen der Bundeskanzlerin und den Europa-Park-Inhabern Roland und Jürgen Mack – auch die Söhne Michael und Thomas Mack nahmen teil – stand das Thema mittelständische Familienbetriebe und deren Bedeutung für die Wirtschaftskraft in Deutschland sowie die Vision von Europa. Merkel nannte Europa „die große Chance“ nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kanzlerin: „Der Europa-Park verkörpert die Stärke Europas in ganz besonderer Weise.“ Als Keimzelle Europas gilt die deutsch-französische Freundschaft, die in Deutschlands größtem Freizeitpark

»Das Besondere von Arthur ist das Zusammenspiel von Filmszenerie eines Weltregisseurs und innovativer Fahranlage.«

täglich spielerisch gelebt wird. Mehr als 1,2 Millionen Menschen aus Frankreich besuchten den Europa-Park im vergangenen Jahr. Angela Merkel hob die Wichtigkeit der deutsch-französischen und der europäischen Begegnungen im Europa-Park hervor: „Ich schätze dieses herausra-

gende Engagement der Familie Mack.“ Die Kanzlerin war beeindruckt, wie sich der Europa-Park mit inzwischen über 4,5 Millionen Besuchern im Jahr zu einer wichtigen internationalen Kurzreisestadt entwickelt habe. Auf Nachfrage erfuhr Angela Merkel, dass in Rust jährlich über 800.000 Menschen übernachten. Das sei ja eine „unglaublich hohe Zahl“, sagte die Regierungschefin überrascht. Angela Merkel interessierte sich auch für die „innovative“ Zufahrtstechnologie zum Europa-Park, die mit einem hochmodernen Leitsystem morgens zwei Spuren in den Europa-Park und abends zwei Spuren aus dem Park hinaus in Richtung Autobahn ermöglicht.



180 Tonnen Sand, Liegestühle, Hängematten und Palmen: Im „Sansibar Beach Club“ lässt es sich herrlich entspannen.

Urlaubsfeeling im Europa-Park: Barfuß im »Sansibar Beach Club«

Text: Ute Bauermeister Fotos: Michael Bode

Unter Palmen sanft in der Hängematte schaukeln. Sand rieselt durch die Zehen, die Bars sind mit Blumenketten geschmückt: Na, wenn da keine Urlaubsstimmung aufkommt! Im „Sansibar Beach Club“ können sich die Besucher des Europa-Park so richtig entspannen, Kraft und Ruhe tanken nach einem aufregenden Tag in Deutschlands größtem Freizeitpark. Durch feinen Sprühregen betritt man den „Mario Botta Platz“, der sich im Sommer in einen großzügigen Strandclub verwandelt. Die Füße wegstrecken, Schuhe ausziehen, Beine hochlegen, einfach in den Liegestuhl sinken: Das ist hier möglich. Alle sehen total entspannt aus. Manche legen sich auch mal kurz aufs Ohr in eine der schönen, überdachten Strandliegen. Andere schaukeln sanft in den Hängematten oder rücken im Strandkorb kuschelig zusammen.

Wer einfach mal die Seele baumeln lassen möchte, die rasante Fahrt verdauen oder sich ein wenig zurückziehen möchte, der ist hier richtig.

In unmittelbarer Nähe des Silver Star fängt hier zwischen orangefarbenen Strandstühlen und strohbedeckten Sonnenschirmen der Urlaub an. 180 Tonnen Spielsand wurden extra für den „Sansibar Beach Club“ aufgeschüttet, so dass ein richtiges Strandfeeling aufkommt. Aus den Lautsprechern ertönt chillige Musik, diese Atmosphäre kommt bei allen gut an. Jugendliche oder Familien gönnen

sich hier den alkoholfreien Drink „San Francisco“, während ein Mann seine Freunde, die noch Achterbahn fahren, per Handyanruf fragt, ob er schon mal drei Bier besorgen solle. Was übrigens sogar mittels QR-Code und Fernbestellung möglich ist.

Lounge-Atmosphäre unter freiem Himmel

Lavendel Töpfchen stehen auf den Tischen, die Mitarbeiter tragen Hawaii-Hemden und sehen selbst richtig erholt

aus. „Ja, das macht total Spaß hier“, bestätigt Alexandra Knorr. Während die Gäste an anderen Stellen im Europa-Park oft schnell ihr Essen und Getränk haben wollen, damit sie ja keine Fahrt verpassen, herrsche hier eine total relaxte Stimmung. „Hier drängelt niemand, alle haben Zeit und sind in Urlaubslaute“, so die 28-Jährige. Seit einem Jahr ist Knorr fest im Europa-Park angestellt, jetzt im Bereich der Eventgastronomie. Mit einem Lächeln zaubert sie die Drinks, schenkt Hugos aus oder Hochprozentiges für eine „Bande“ junger Männer, die

Chillige Musik und exotische Drinks: Freitags ist immer After-Park-Lounge.



»Hier drängelt niemand, alle haben Zeit und sind in Urlaubslaune«

sichtlich ihren Spaß an ihrem Ausflug hat. Jeden Abend wird der Schwenkgrill angeworfen und für den kleinen wie großen Hunger ist gut gesorgt.

Am Kiosk gibt es Popcorn, Blumenketten und Moskitospray, falls die Erholung durch lästige Mücken gestört

werden sollte. Hier wird einfach an alles gedacht!

Der „Sansibar Beach Club“ hat immer eine Stunde länger als der Europa-Park geöffnet – eine prima Alternative, um den Tag wunderbar ausklingen zu lassen, ohne sich mit der Menge auf dem

Parkplatz zu drängeln. „Wir schmeißen keinen gleich raus. Wer sich noch einen Drink bestellt, darf auch ein bisschen länger bleiben“, verrät Knorr. Also dann: zurücklehnen, Augen schließen und genießen! So schön, das dürfte nie vergehen ...



Video zum Thema:

www.emotional-pur.de 



Happy Birthday Henry Maske!

Der ehemalige Boxweltmeister im Halbschwergewicht hat sich als Location für seinen 50. Geburtstag den Europa-Park in Rust ausgesucht und ihn mit zahlreichen Promis dort ausgiebig gefeiert. „Die 50 sieht auf den ersten Blick bedrohlich aus, aber sie wird mich nicht K.O. kriegen“ sagte der frühere Olympiasieger und Profi-Weltmeister, der auf eine beachtliche Karriere zurückblicken kann. (1)

Freundschaftlich verbunden: seine ehemaligen Gegner im Ring, Graziano Rocchigiani (2) und Virgil Hill (3), lassen Maske hochleben. Mitgefeiert haben auch Schauspieler Wolfgang Fierek mit Frau Djamila (4). Der Weltklasesportler mit Europa-Park-Geschäftsführer Roland Mack (5). Fußballlegende traf Boxlegende: Günter Netzer und Trainer Ulli Wegner (6)



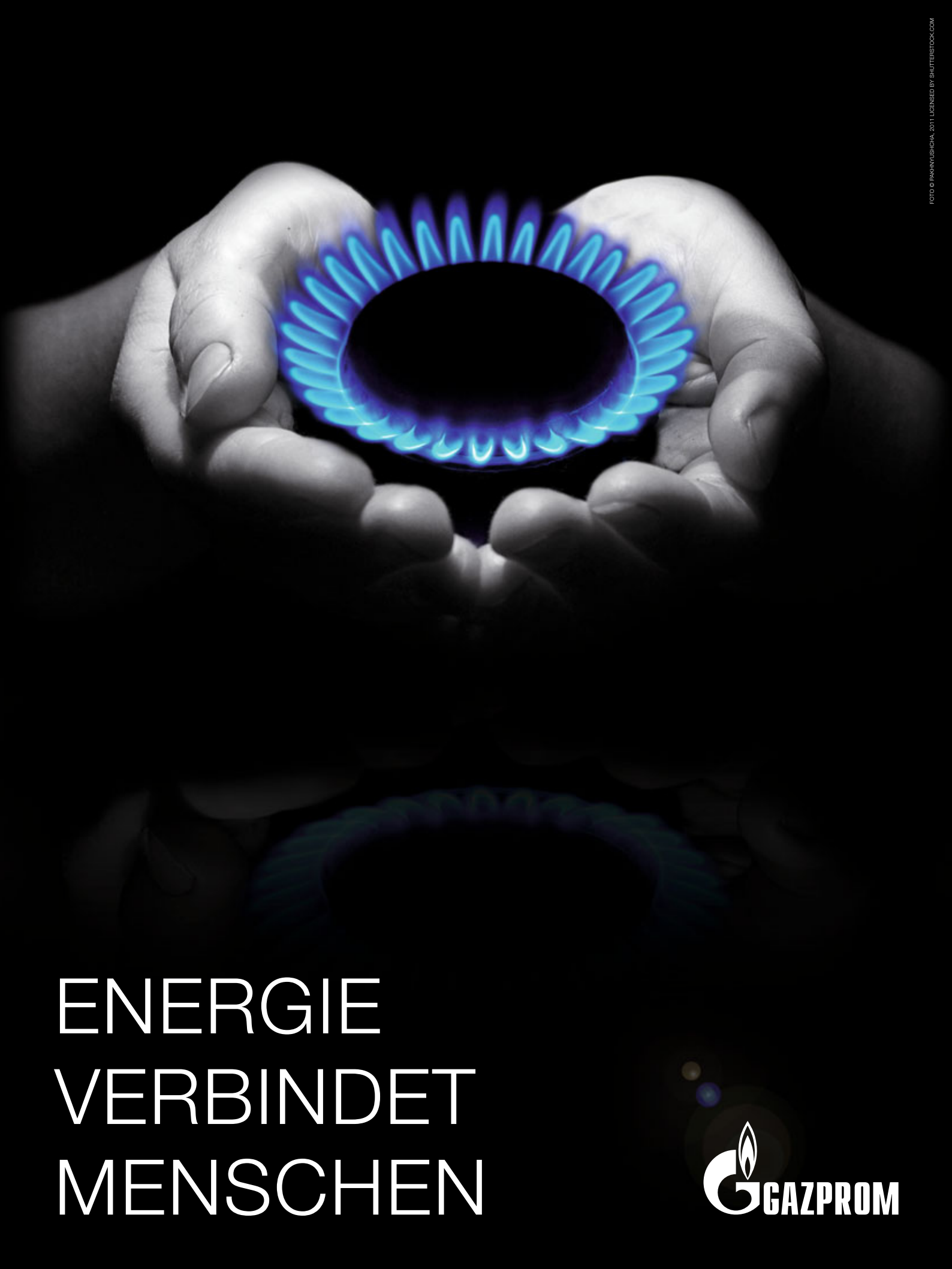


FOTO © PAVANVUSHCHA, 2011. LICENSED BY SHUTTERSTOCK.COM

ENERGIE
VERBINDET
MENSCHEN



Magic Moments





Zum Sommernachtsfest erstrahlt ein riesiges Feuerwerk

Ein farbenfrohes, brillantes Feuerwerk am Himmel illuminiert beim jährlichen Sommernachtsfest den Europa-Park. Am 26. Juli öffnet Deutschlands größter Freizeitpark wieder bis 24 Uhr und bietet zahlreiche Sonderaktionen sowie ein grandioses Showprogramm, darunter ein gigantisches Feuerwerk: Magic Moments gibt es im Park bis spät in die Nacht.



José Carreras hat ein Ziel:

»Leukämie muss heilbar werden, immer und für jeden!«

Das beeindruckende Engagement eines Weltstars // Fast drei Millionen Euro kamen bei der emotionalen Spendengala im Europa-Park zusammen

von Ute Bauermeister



Unermüdlich besucht der Star tenor Leukämiepatienten und macht ihnen Mut.

José Carreras feiert zweimal im Jahr Geburtstag: Einmal an dem Tag, an dem er vor 67 Jahren das Licht der Welt erblickte, und an dem Tag, an dem er vor 26 Jahren eine Knochenmarksspende erhalten hat, die ihm das Leben rettete. 1987, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, er war gerade in Paris, 41 Jahre alt, weltweit gefeierter Tenor, hat ihn die Diagnose eiskalt erwischt: Leukämie.

Elf Monate lang kämpfte Carreras um sein Leben. „Die vielen warmen Briefe der Fans, die ermunternden Worte zahlloser Menschen und natürlich die große Unterstützung meiner Familie haben mir

sehr geholfen, diese schlimme Zeit zu überstehen. Wenn man den Krebs überstanden hat, nimmt man sich vor, weise zu leben. Irgendwann fühlt man sich gesund genug, um wieder die Fehler von früher zu machen. Aber man wird durch die Krankheit auch demütiger und dankbarer gegenüber dem Leben,“ erinnert sich der charismatische Sänger.

Seither ist der leidenschaftliche Katalane in seinem Engagement zur verbesserten Heilung von Blutkrebs nicht zu bremsen. 1988 gründete er die internationale Carreras-Stiftung mit Sitz in Barcelona, um Gelder für die Forschung im Kampf gegen



José Carreras weiß genau, wie sich Leukämiekranken fühlen und spendet immer wieder Trost. Er hat selbst diese schwere Krankheit überlebt.



Alle 50 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie, wie zum Beispiel die drei Jahre alte Emilia, deren Vater und Geschwister an der Gala im Europa-Park teilnahmen.

Leukämie zu sammeln und über die Krankheit zu informieren. Seit 1995 gibt es in München einen deutschen Ableger der Stiftung.

Jedes Jahr veranstaltet der berühmte Tenor kurz vor Weihnachten eine große Spendengala, die im Fernsehen übertragen wird. Bisher konnte er so über 100 Millionen Euro sammeln. Vergangenes

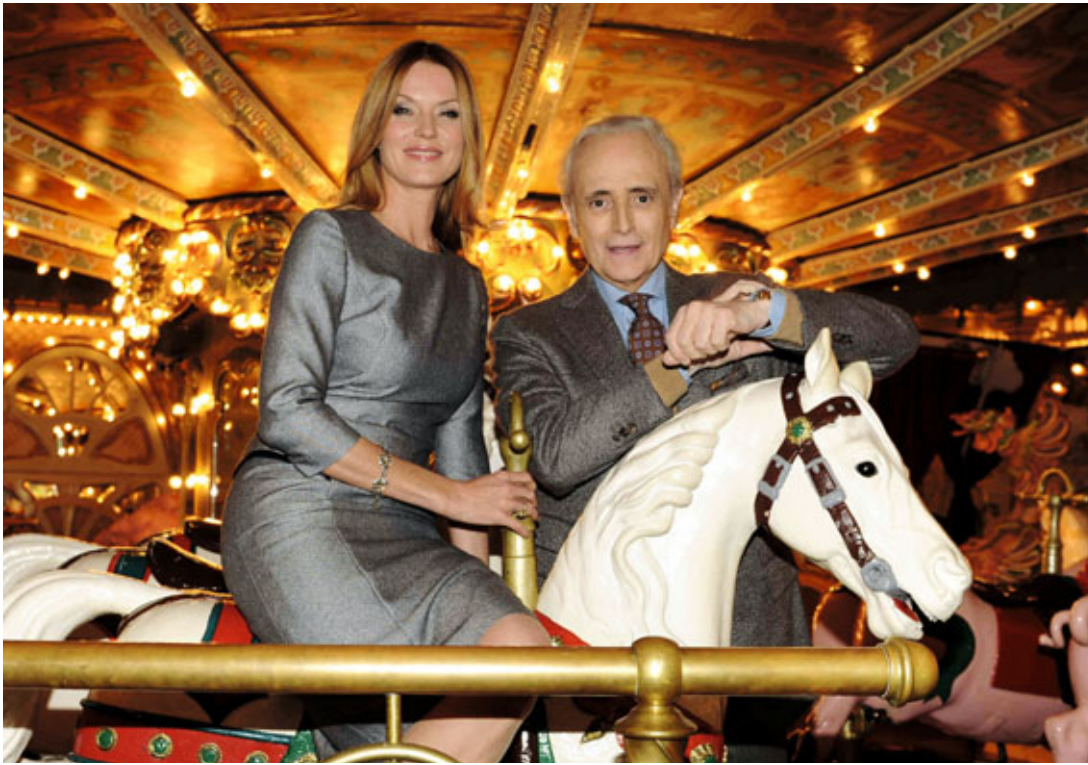
Jahr wurde diese Gala erstmals und gleich sehr erfolgreich im Europa-Park durchgeführt. Doch Geld alleine hilft nicht, es sind vor allem persönliche Unterstützung, Wärme, Mitgefühl und aufmunternde Worte, mit denen José Carreras den betroffenen Menschen unermüdlich Kraft und Mut gibt, weiter zu kämpfen. Er weiß selbst am besten, was es heißt,



immer wieder schlechte Prognosen zu erhalten, auf die lebensrettende Spende zu warten, zu hoffen, zu bangen, während die anderen draußen ihr gewohntes Leben führen dürfen. Beistand, Trost und Aufklärung sind dem zierlichen Mann mit der nach wie vor großartigen Stimme daher genauso wichtig und während seiner Gala lässt er es sich nicht nehmen, den Ärzten Fragen zu stellen, die Patienten zu umarmen, mal auf Deutsch, mal auf Spanisch gute Wünsche auszusprechen und immer auch eine lustige, aufmunternde Bemerkung zu machen.

Alle 50 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie, wie zum Beispiel die drei Jahre alte Emilia, deren Vater und Geschwister an der Gala im Europa-Park teilnahmen. Die Familie lebt seither in ständiger Sorge und Angst um ihre Tochter. Tapfer muss das Mädchen sein, um die Chemotherapie zu ertragen. Die Haare fallen aus, die Kräfte lassen nach, jede noch so kleine Infektion kann für Emilia sehr gefährlich werden. „Wir mussten den Teppichboden im oberen Stock entfernen und alle Pflanzen aus dem Haus bringen, denn die Keime und Sporen, die sich dort sammeln, belasten Emilia zusätzlich“,

José Carreras und Roland Mack sind glücklich: Die erstmals im Europa-Park durchgeführte Spendengala war ein großer Erfolg.



Setzen auf dasselbe Pferd:
Esther Schweins moderierte
die José Carreras Spenden-
gala im Europa-Park.

erklärt ihr Vater. Vor 40 Jahren war Leukämie in den meisten Fällen eine tödliche Krankheit, doch die Wissenschaft hat bedeutende Fortschritte gemacht, unter anderem dank der José-Carreras-Stiftung. „Es ist wichtig, dass diesen Kindern geholfen wird“, unterstreicht Carreras, der keinen Zweifel an seiner Intention lässt: „Wir stellen uns Seite an Seite mit den Betroffenen, wir wollen kämpfen und wir haben ein gemeinsames Ziel: Leukämie muss heilbar werden, immer und für jeden.“

Für Ex-Boxer Axel Schulz, der vorab schon durch den Freizeitpark marschierte und mit den Besuchern um die Wette den Amboss schlug, ist es eine Herzensangelegenheit, ebenso wie für die Sänger Wolfgang Niedecken, Yvonne Catterfeld, Howard Carpendale oder den italienischen Geiger Angelo Branduardi, der mit seinem Auftritt „La pulce d’auca“ die Menschen im ausverkauften Saal begeisterte. „Das ist eine großartige und wichtige Sache, die unser soziales Engagement ergänzt“, äußert sich Europa-Park-Chef Roland Mack. Die Gala passt bestens ins Portfolio des größten deutschen Freizeitparks, dessen Inhaber sich von Beginn an für viele soziale Projekte in der Region engagiert

JOSÉ CARRERAS,

geboren am 5.12.1946 in Barcelona, sah als Siebenjähriger einen Kinofilm über das Leben von Enrico Caruso. Die Musik beeindruckte ihn, er übte von da an Arien und Lieder. 1970 debütierte er am Opernhaus seiner Heimatstadt und gewann ein Jahr später den Verdi-Wettbewerb. 1987 erkrankte er an Leukämie, 1988 folgte die Gründung der José Carreras Stiftung, seither unermüdlicher Einsatz im Kampf gegen Leukämie.

Carreras hat zwei Kinder und vier Enkel.

haben und die unter anderem die Aktion „Kinderherzen retten“ sowie die Krebsnachsorgeklinik in Tannheim regelmäßig finanziell unterstützen.

Und wo tankt der berühmte Tenor Kraft? Carreras ist seit 30 Jahren Mitglied des FC Barcelona und begeisterter Fußballfan. Nach wie vor liebt er den Besuch im Stadion und weiß: „Fußball und Oper werden durch Leidenschaft angetrieben und bewegen die Gefühle der Menschen. Es gibt eine Vielzahl von Verbindungen. Fußball war einer der Gründe, warum Pavarotti, Domingo und ich die Konzerte mit den drei Tenören gestartet haben. Wir waren große Fußballfans und wollten die Weltmeisterschaft 1990 in Italien feiern. Mit einem Konzert, das alle interessiert, Operngänger und Fußballfans gleichermaßen.“ Doch auch seine Enkel sind ihm sehr wichtig und er versucht immer, pünktlich zum Weihnachtsfest in Spanien zu sein und ein paar Lieder mit ihnen zu singen. Projekte für neue Opernauftritte schmiedet Carreras ebenfalls und seinen wichtigsten Kampf führt er unermüdlich weiter.

Weitere Infos:

www.carreras-stiftung.de; www.fcarreras.org



Optimal: regional.

Denn kurze Wege schonen die Umwelt und garantieren Kundennähe.



Coca-Cola wird in über 200 Ländern getrunken. Seit 1929 produziert Coca-Cola auch in Deutschland. Heute arbeiten hier über 10.000 Mitarbeiter an über 60 Standorten. Denn die Nähe zu unseren Kunden ist ein wesentlicher Baustein unseres Geschäfts. Deshalb werden unsere alkoholfreien Getränke immer regional produziert und vertrieben.

24 Produktionsstätten und über 60 Vertriebsstandorte sorgen für eine regionale Struktur mit vielen Vorteilen:

- Kürzere Lieferwege
- Geringerer Energieverbrauch
- Reduzierter CO₂-Ausstoß

1.200 Verkäufer und 1.200 Verkaufsfahrer garantieren optimalen Kundenservice:

- Schnelle Belieferung
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort



Coca-Cola Deutschland



»Weil es echt ist ...«

Das Pop-Duo „Glasperlenspiel“ aus Stockach erobert die Charts //
Auftritte im Europa-Park // Das Duo produzierte einen Exklusivsong für die neue
Attraktion „Arthur im Königreich der Minimoy“

Die Erfolgsgeschichte begann im Privaten, als sich Carolin Niemczyk und Daniel Grunenberg 2006 kennen und lieben lernten. Schon mit zwölf Jahren wollte Carolin singen, später nahm sie ein Demoband auf, das Daniel, der bereits in einer Band spielte, zu hören bekam und sie als Sängerin engagierte. Vier Jahre später gründeten sie ihre Band „Glasperlenspiel“, benannt nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Hesse. „Ich habe ein neues Instrument gebaut, eine Art elektronisches Glockenspiel in einer Plexiglas-Kugel, für das ich einen Namen gesucht habe und dabei stieß ich auf den Roman von Hesse“, erzählt Daniel. Beide haben

das Buch gelesen, aber es sei schwere Kost gewesen, gestehen die jungen Musiker. Dennoch hat ihnen ein Zitat daraus sehr gut gefallen, nämlich, dass mit dem Glasperlenspiel alles möglich sei.

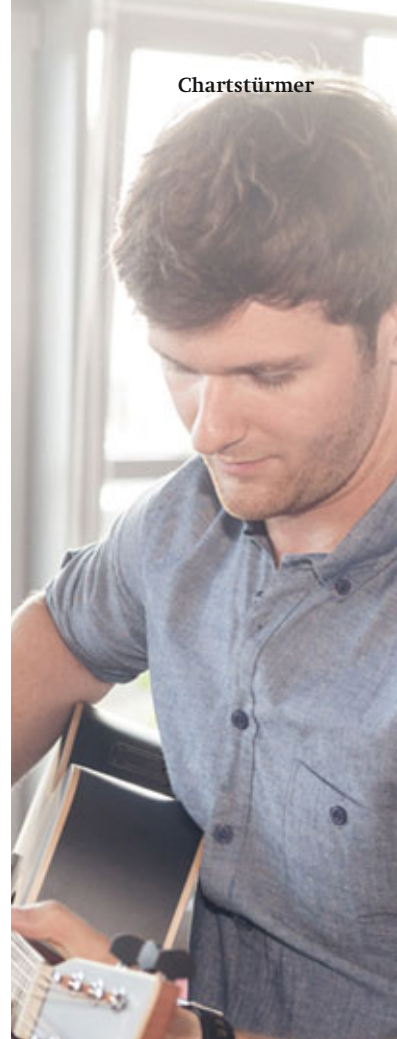
Die neue Single heißt „Moment“

Hesse entwirft in seinem Roman das Bild einer zukünftigen Gesellschaft, in der nichts mehr echt ist. „Halt!“ dachten die beiden Songschreiber. „Wir wollen aber, dass alles echt ist!“ Und so entstand ihr erster Hit: „Echt“. In London wurde ihre zweite Single „Nie vergessen“ produziert. Sie wollen jedoch weiterhin

*Das erfolgreiche Musikduo
hat noch große Träume.*



Chartstürmer



auf Deutsch singen. „Es birgt schon auch eine Gefahr, aber jeder weiß sofort, was gemeint ist. Wir schreiben über Dinge, die uns wichtig sind und erzählen ohne moralischen Zeigefinger von unseren Gefühlen“, sagt die hübsche Carolin Niemczyk, die in einem lässig glamourösen Outfit auf der Bühne steht. Trotz ihres

rasanten Aufstieges haben sie und ihr Partner keine Allüren. Beide haben eine intensive Bühnenpräsenz, wie sie bei ihren bejubelten Auftritten immer wieder beweisen, darunter beim „SWR 3 New Pop Festival“ in Baden-Baden. Auch im Europa-Park begeisterten sie das Publikum beim „Radio Regenbogen Award“, als sie den „Newcomer National“ erhielten.

2011 traten Glasperlenspiel mit ihrem Hit „Echt“ für das Land Baden-Württemberg beim „Bundesvision Song Contest“ an und erreichte den vierten Platz, ein fulminanter Erfolg: 150.000 verkaufte Singles. Seither standen die Telefone nicht still, es hagelte Interviewanfragen und es gab Plattenverträge. Daniel hing sein Informatikstudium an den Nagel und erklärte mutig: „Studieren kann ich auch später, so eine Chance kommt kein zweites Mal.“ Der Erfolg gab ihm Recht!

Als Überraschungs-Act trat Glasperlenspiel bei der Hochzeit von Katja und Thomas Mack auf und zählte zu den ersten Gratulanten. Es war ein ganz besonderes Geschenk für das frisch vermählte Paar und ein Höhepunkt des unvergesslichen Hochzeitsfestes.

Die Musiker lieben den Europa-Park und sind sowohl privat als auch beruflich oft hier. Für die neue Indoor-Attraktion „Arthur – Im Königreich der Minimoy“ produzierte Glasperlenspiel sogar einen Exklusiv-Song mit dem Titel „Folge mir“, wer kann da schon widerstehen?



Glasperlenspiel aus Stockach: Carolin Niemczyk und Daniel Grunenberg mit Michael Mack (links).

Carolin Niemczyk vom „Glasperlenspiel“ im Gespräch mit *emotional pur*:

Was inspiriert Sie, wer schreibt was?

Carolin Niemczyk: Daniel ist eher der musikalische Teil. Er kümmert sich auch um das Technische, wie die Musikproduktion. Ich hab immer mein kleines Büchlein dabei, in das ich mir Notizen mache und neue Ideen für Songs niederschreibe, wenn ich unterwegs bin. Unsre Texte sind oft autobiographisch, denn uns ist es wichtig, dass in vielen Songs Carolin und Daniel stecken. Gerade mit der Musik haben wir ein Sprachrohr, das wir nutzen können, um Dinge auszusprechen, die wir sonst vielleicht nicht so sagen würden.

Wohin würden Sie gerne mal reisen?

Niemczyk: Ich würde so gerne mal eine Weltreise machen. Das ist auf jeden Fall ein Traum von mir. Indien interessiert mich,

die Kultur dort und das Land an sich, das ja sehr farbenfroh und facettenreich sein soll.

Wollten Sie immer schon Musik machen?

Niemczyk: Ich wollte schon immer auf der Bühne stehen und freu mich riesig darüber, dass ich das auch zu meinem Beruf machen konnte. Ich habe immer wieder neue Projekte und Ideen, die mir im Kopf herumschwirren und noch mindestens tausend Dinge, die ich in meinem Leben noch machen und erreichen möchte.

Was verbindet Sie mit dem Europa-Park?

Niemczyk: Wir waren privat und beruflich schon öfter da. Wir lieben den Europa-Park! Schon als Kind hat man sich da so unglaublich darauf gefreut und eigentlich hat sich daran nichts geändert. Es ist immer wie eine Märchenwelt, in die man eintaucht und vor allem darf man dort immer Kind sein. UB




MÖVENPICK®
So kann Eis sein

Unser Eisbecher 2014 „Zauberhaftes Trio“



exklusiv im
EUROPA PARK®
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

Weitere leckere Eiskreationen finden Sie
in unserer Eiskarte!


EUROPA PARK®
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

A full-page photograph of a wedding. A bride in a white lace gown and veil holds a bouquet of yellow roses, standing next to a groom in a black tuxedo. They are on a red carpet in front of a white building with a sign that reads "UNITY AND JUSTICE AND FREEDOM". A crowd of people, some in uniforms, are clapping in the background.

HOCH- ZEIT!

Katja und Thomas Mack verdanken der Freizeitpark-Branche, dass sie sich kennengelernt haben. 2006 arbeitete Katja in der Entertainment-Abteilung im italienischen „Gardaland“, Thomas Mack absolvierte zur gleichen Zeit ein Praktikum in Castelnovo del Garda. Genau ein Jahr später führte sie das Schicksal wieder zueinander, die beiden trafen sich im Europa-Park in Rust wieder und wurden ein Paar.

Die Energie der Zukunft entsteht hier.

Partnerschaftliche Lösungen für Sie vor Ort in Baden-Württemberg.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG sorgt dafür, dass regenerativer Strom nicht nur in aller Munde, sondern auch verfügbar ist – unter anderem dadurch, dass sie seit 27 Jahren CO₂-freien Strom aus Sonnenenergie erzeugt. Heute bereits an über 40 Standorten.

Wir arbeiten für neue Lösungen: www.enbw.com



EnBW

Energie
braucht Impulse



Vanessa Bodo

ist acht Jahre alt und wohnt in Bietigheim bei Rastatt. Vanessa liebt Malen und Basteln und sie ist eine begeisterte Karate-Sportlerin. Sie ist ein großer Fan vom Europa-Park. Sie mag viele Bahnen und Attraktionen, aber ihr persönlicher Favorit ist „Charly“, den sie persönlich im Park treffen durfte.



„**Ich finde Charly total lustig.** Wir haben so gelacht, wie er die Leute veräppelt und mit ihnen lustige Sachen macht. In der spanischen Arena hat er einem Mann sogar den Geldbeutel geklaut, doch dann habe ich gesehen, das war nur Spaß und es hat nur so ausgesehen. Ich bin mit Charly sogar im Führerhaus der Panoramabahn „EP Express“ gefahren. Er ist super nett und hat mir viele Geschichten erzählt, zum Beispiel, dass er schon mehr als 30 Jahre im Europa-Park ist.“

Video zum Thema: www.emotional-pur.de 



GESUNDHEIT WEITER GEDACHT

WEIL GUTE VORSÄTZE

BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren gemeinsam mit BILD am SONNTAG und ZDF immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ www.bewegung.barmer-gek.de

BARMER GEK



Der Mann, der im Europa-Park wohnt

Der Park ist sein Leben: Michael Scholz ist der erste Mitarbeiter des Europa-Park

von Christoph Ertz

Michael Scholz
in der Allee, die seinen
Namen trägt.

Wo anfangen? Wo enden? Michael Scholz könnte so viel erzählen, dass er kaum weiß, wo er anfangen und enden soll. Da wäre jene Geschichte von drei Männern, die Anfang der 1970er Jahre in Südbaden nach einem Gelände suchten. „Erst hatten wir zwei Gelände in Breisach im Blick und auch schon eines in Neuenburg aus-

gemessen“, erinnert sich Scholz. „Doch das hat sich alles zerschlagen und dann klappte es in Rust. Der Tipp kam aus der Familie.“ Die drei Männer waren neben Scholz Franz und Roland Mack – und die Entdeckung markiert den Beginn des Europa-Park, der schließlich nach rund zwei Jahren Bauzeit am 12. Juli 1975 seine Tore öffnete. In diese Zeit passt auch diese

Erinnerung: „Beim Bau haben wir Freigängern Arbeit gegeben, die Gleise verlegten und Dächer deckten. Das waren zum Teil sehr gute Handwerker.“

Michael Scholz, geboren 1948, ist also von Anfang an dabei. In den Personalakten ist er die Nummer Eins: Scholz ist der erste eingestellte Park-Mitarbeiter. 1973 lautet das offizielle Datum. Doch auch hier passt das strikte Schema von einem Anfang und einem Ende nicht so ganz. Denn die Geschichte beginnt schon viel früher. Scholz stammt aus Buchholz, einem Dorf bei Waldkirch, dort wo die Familie Mack mit ihrem Fahrgeschäfteunternehmen ihre Wurzeln hat. Auf dem Gymnasium lernte er Roland Mack kennen. Schon bei Ferienjobs während der Schulzeit hat er den Senior der Familie, Franz Mack, von sich überzeugt. „Ich bin praktisch in der Familie Mack aufgewachsen“, erklärt Scholz. „Rolands Eltern waren für mich wie zweite Eltern.“ Er machte zusammen mit Roland Mack Abitur und ging mit ihm nach Karlsruhe zum Studieren. „Es war klar, dass ich in dem Familienbetrieb arbeiten würde“, betont Scholz. „Wenn es den Europa-Park nicht gegeben hätte, dann eben in Waldkirch.“

Im Europa-Park hat er dann wohl so gut wie überall angepackt: Den See hat er mit ausgebaggert, die Kasse hat er gemacht, das Personalwesen geführt, Werkstätten geleitet, Sicherheits- und Verkehrsfragen gelöst. Hautnah hat er miterlebt, wie alles gewachsen ist. „Bis 500 Mitarbeiter hatte ich die Personaldaten noch alle im Kopf“, sagt er. Heute sind es rund 3.500 Mitarbeiter pro Saison. Gezweifelt, dass der Park ein Erfolg werden würde, hat er nie. Im Gegensatz zu vielen in der Anfangszeit. „Franz Mack war eine so große Respektsperson, wenn der was angeht, dann klappt das auch, war ich mir sicher.“ Zu dem Erfolg hat Scholz einen guten Teil beigetragen – auch wenn er die erste Marketingmaßnahme des Parks etwas behindert hat: „Marketing, das Wort kannte man damals noch gar nicht. Das waren für uns der Onkel Heiner und der Onkel Siggie, die sind mit einem Auto zu Reisebüros und Hotels gefahren und haben Prospekte verteilt. Das Auto hatte eine Elefantenfigur auf dem Dach, die ich aber leider beim Parken abgefahren habe.“ Manchmal bedauere er, kein Tagebuch geführt zu haben, so viel ist passiert. „Aber dafür blieb keine Zeit.“

Dass der Europa-Park sein Leben ist, unterstreichen noch zwei besondere Umstände: Hier hat er sei-

ne Frau kennengelernt und hier wohnt er seit mehr als 30 Jahren – erst in einer Wohnung über seinen Büros, heute in einem Teil von Schloss Balthasar. „Ich habe Studienkollegen, die hatten 20 verschiedene Firmen, ich nur eine“, betont er. „Darauf bin ich stolz.“ Zu seinen Ehren wurde 2013 die Michael-Scholz-Allee im Park eingeweiht. Heute verantwortet er als Direktor den Bereich Park-Quality. Eigentlich bezieht er seit Ende 2013 seine Rente, aber als Altersrentner macht er einfach weiter – Anfang und Ende sind eben nicht wirklich passende Kategorien für Michael Scholz.

Der erste Parkmitarbeiter schaut auf ein bewegtes Leben zurück – aber Schluss mit dem Europa-Park ist für ihn noch lange nicht.



Er machte zusammen mit Roland Mack Abitur und ging mit ihm nach Karlsruhe zum Studieren.

»Es war klar, dass ich in dem Familienbetrieb arbeiten würde«, betont Scholz



Mercedes lotet die Zukunft aus

Ausstellung „Into Extremes“ in der Mercedes-Benz-Hall // Supersportwagen des Computerspiels „Gran Turismo“ kann im Europa-Park erlebt werden // Interview mit Steffen Köhl, dem Leiter des Advanced Design von Mercedes-Benz

von Christoph Ertz

Dieser Wagen könnte locker als neues Gefährt für den Superhelden Batman daher brausen: Seine ebenso kraftvoll wie elegant designte Außenhaut lässt ihn an eine Raubkatze auf dem Sprung erinnern. Dazu gesellen sich LEDs im Kühlergrill und Leistung satt für jede Überholspur. Mit dem „Mercedes AMG Vision Gran Turismo“ haben Designer von Mercedes einen wahren Supersportwagen entwickelt – für die sechste und aktuelle Auflage des Computerspiels „Gran Turismo“ (GT6). Unter realen Bedingungen erschufen sie dabei auch einen Blick in die automobiler Zukunft (siehe nachfolgendes Interview).

Jeder Auto-Fan hat die Möglichkeit, den fiktionalen Boliden mit seinem an die 600 PS-starken V8-Mittelmotor selbst durch virtuelle Fahrsituationen des „Gran Turismo“-Spiels zu steuern – oder er kann ihn bei einem Besuch des Europa-Park hautnah in Augenschein nehmen. Die Darstellung des virtuellen Traumwagens bildet das zentrale Element der diesjährigen Ausstellung in der „Mercedes-Benz-Hall“ bei der Achterbahn „Silver Star“. Dabei war der GT6 kurzzeitig als – nicht fahrbares – Showcar-Modell ausgestellt, das mittlerweile eine Reise zu Automobilevents um die ganze Welt angetreten hat. Verblieben sind aber zwei Flügeltürer-Sportwagen vom Typ „Mercedes SLS AMG“. Unter dem Titel „Into Extremes“ erleben die Besucher unter anderem fantasievolle Großprojektionen, mit denen der GT6 in Szene gesetzt wird. Dabei erlebt der Besucher dynamische Bilderwelten zur Faszination der Geschwindigkeit und zu High-Performance-Fahrzeugen in automobilen Grenzbereichen.

Aus Anlass der Ausstellung „Into Extremes“ sprach emotional pur mit dem Leiter des Advanced Design von Mercedes-Benz, Steffen Köhl, über den virtuellen Supersportwagen GT6 und automobiler Trends sowie mögliche reale Fahrzeug-Entwicklungen der Zukunft.

Wie in Zukunft
Automobile aussehen
werden, kann
niemand exakt
vorhersagen. Aber
wer hätte etwas
dagegen, wenn sie so
daher kämen?

Jeder Auto-Fan hat die Möglichkeit, den „Mercedes AMG Vision Gran Turismo“ zu steuern – in einem Videospiel.

Ein Automobil wie den Showcar „Mercedes AMG Vision Gran Turismo“ (GT6) für ein Video-Spiel zu entwickeln, hört sich für einen Laien zunächst etwas nach einer Spielerei an. Welche Herausforderung steckt in Wirklichkeit dahinter?

Steffen Köhl: Showcars generell, ob der GT6 oder andere, werden bei uns grundsätzlich genauso behandelt, wie ein herkömmlicher und richtig großer Fahrzeugprozess. Nur zeitlich läuft es in einem kompakteren Maße ab. Wir haben aber genauso eine Research-Arbeit, auch mit den Kollegen aus den Bereichen Kommunikation, Technik und Marketing, um zunächst zu prüfen, welche strategischen Ziele wir mit dem Fahrzeug erreichen wollen. Dann folgt ein Entwurfsprozess, der wie bei normalen Fahrzeugentwicklungen eine Wettbewerbssituation zwischen unseren Designern schafft. Wir haben ja Studios in den USA, in Asien und in Deutschland. Dieser Wettbewerb ist die Quelle dafür, dass die am besten zu unserer Strategie passenden Entwürfe ausgewählt werden. Aus den anschließenden Prozessen entsteht dann das fertige Modell.

Lassen sich aus der Entwicklung von Showcars auch realisierbare Visionen für wirkliche Fahrzeuge gewinnen?

Köhl: Wir haben bei unseren Showcars eine fein gegliederte strategische Ordnung wie bei den Serienautos, auch wenn es dabei eher um Unterhaltung geht.

und funktionierende Hochtechnologie besitzt. Ein solcher Entwicklungsprozess kann etwa eineinhalb Jahre dauern. Zusätzlich bauen wir so genannte Vorpositionierungs-Showcars, die schon sehr nahe an späteren Serienfahrzeugen sind. Das sind dann direkte Vorboten.

Und wie sieht das konkret beim GT6-Fahrzeug aus, das im Europa-Park präsentiert wird?

Köhl: Der GT6 ist ein Performance-Fahrzeug für ein extrem ambitioniertes Videospiel. Er ist hauptsächlich auf Ästhetik getrimmt, aber er ist auch nicht zufällig im Supersportwagen-Segment angesiedelt. Er weist auf ein Fahrzeug hin, das es demnächst geben wird, denn wir werden in diesem Jahr noch einen Sportwagen mit AMG präsentieren, der mit dem Segment des GT6 nicht unverwandt ist. Aber der GT6 ist natürlich sehr extrem und nicht als eine deutliche Hinführung auf dieses Fahrzeug zu sehen.

In den Advanced Design Studios, die Sie leiten, entwerfen Designer die Automobile der Zukunft. Wie weit voraus reicht ihr Blick?

Köhl: Das ist sehr unterschiedlich. Wir erstellen konkrete Portfolio-Vorschläge für nahe Baureihen bis hin zu fernen Mobilitätsstudien. Unser weitester Blick reicht für Mobilitätsvisionen der Zukunft durchaus bis 2025 und 2030 – wohlwissend, dass es



Steffen Köhl

leitet seit 2008 das Advanced Design von Mercedes-Benz. Er ist damit zuständig für Visionen und Ausblicke in die nahe und ferne Zukunft der Gestaltung in Pforzheim studiert hat, arbeitet bereits seit 1988 im Mercedes-Benz-Designbereich. Zu den von ihm umgesetzten Interieur- wie auch Exterieur-Designaufgaben gehören zahlreiche bekannte Fahrzeuge und Showcars, so unter anderem die E-Klasse, der CLK, der SLR und das Bionic-Car.

Es gibt Fahrzeuge für unterschiedliche Aufgaben. Der GT6 ist ein so genannter „Wow-Showcar“, der aus einer nicht zu öffnenden Hülle und hauptsächlich aus einer Darstellung des Äußeren besteht. Die Entwicklung solcher Showcars dauert in der Regel weniger als ein Jahr. Wir gestalten aber auch Forschungs-Showcars, die in Zusammenarbeit mit den Kollegen von Forschung und Entwicklung entstehen

sich dabei auch im Arbeitsfeld Design um eine Art Forschungsarbeit handelt.

Sie müssen dabei herausfinden, was den Käufern in einigen Jahren wichtig sein wird – wie machen Sie das?

Köhl: Wenn wir Automobile gestalten, geht es nicht nur um Zahnräder und Elektronik- oder Navigationssysteme. Wir haben dabei die globalen Entwicklun-



gen im Blick: Welche Trends gibt es, wie verändern sich die Ressourcen, welches politische Umfeld ist zu erwarten? An unseren Fahrzeugen arbeiten nicht nur Menschen mit Benzin im Blut, sondern aus den unterschiedlichsten Forschungsbereichen fließen Erkenntnisse ein.

Welche Trends und Megatrends kommen besonders zur Geltung?

Köhl: Verschiedene, so das Thema Umwelt und die Knappheit der Ressourcen. Ein Hauptpunkt ist die urbane Zukunft. Auch in der Mitte des 21. Jahrhunderts werden sich die Menschen mehr und mehr um die großen Städte ballen. Ein wesentlicher Trend ist auch: Sie werden in Zukunft nicht mehr nur Schwarz und Weiß haben. Sie werden in den mobilen Bedürf-

nissen viele Töne dazwischen erleben und dementsprechend klug müssen wir die Autos gestalten.

Aber grundsätzlich werden die Menschen weiterhin Auto fahren wollen?

Köhl: Ja, ob wir das allerdings Automobile nennen werden oder eher Mobilitätskonzepte, das wird die Zukunft zeigen. Fest steht jedoch, dass die Menschen weiterhin individuell unterwegs sein wollen – neben dem öffentlichen Verkehr. Diese persönliche Mobilität wird den Menschen auch künftig ein Grundbedürfnis bleiben.

Wird auch die Faszination der Geschwindigkeit bestehen bleiben? Insbesondere durch die Umweltproblematik könnte sich bei diesem Thema doch was drehen, oder?

Wie ein Raubtier auf dem Sprung: Im Europa-Park war kurzzeitig ein Showcar-Modell des GT6 zu sehen.



Köhl: Das kann sein, wenn wir allein über Top-Speed sprechen. Wenn wir aber über Fahrerlebnis, Fahrdynamik oder das Fühlen von automotiver Bewegung sprechen, dann werden sich die Menschen sicher nicht nur in Sänften und auch nicht nur vom Fahrzeug geführt bewegen wollen. Sie werden immer noch Spaß am aktiven Fahren haben wollen und auch am Erleben von persönlichem Lenken und Kontrollieren – zumindest ein Großteil der Bevölkerung.

Können Sie uns teilhaben lassen an der Vorausschau? Wie werden die Autos aussehen, die in 20, 30 Jahren über unsere Straßen fahren?

Köhl: Rein gestalterisch ist das schwer vorauszusagen, weil Gestaltung immer ein Prozess ist. Sie können einfach nicht sagen, genau so wird etwas im Jahr 2030

aussehen. Dann wären Sie nicht besonders intelligent unterwegs. Ebenso wenig kann man vorhersagen, wie die dann aktuelle Kunst aussehen wird oder die vorherrschende Architektur. Aber Sie können Parameter eingrenzen. Man kann sagen, wir werden sicherlich im Größenwachstum ein Limit für viele Fahrzeugflotten erleben, insbesondere aufgrund der Entwicklungen im urbanen Raum. Wir werden zudem erleben, dass wir den Innenraum der Fahrzeuge so gestalten müssen, dass er persönliches, aktives Fahren ermöglicht und interessant macht, aber zugleich auch größere Möglichkeiten etwa bei den Sitzpositionen sowie dem Zugang zu Unterhaltungs- und Informationstools zulässt. Gerade im Innenraum werden wir eine deutliche Veränderung der Konzepte erleben.

Video zum Thema: www.emotional-pur.de



Im Europa-Park lässt sich der GT6 im Rahmen der Ausstellung „Into Extremes“ über Bildprojektionen erleben.



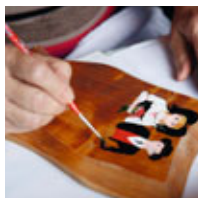


Jährlicher „Elsass-Tag“ im Europa-Park

Große Trachtenparade

Farbenfroh schreiten sie in ihren Trachten durch den Freizeitpark. Schon die kleinen Mädchen lächeln beglückt unter den hübschen Hauben und tragen jede Schleife, jede Spitze mit großer Anmut. Auch die Jungs sehen in ihrer rot-schwarz-weißen Tracht einfach entzückend aus.

Jahr für Jahr feiert der Europa-Park immer am ersten Sonntag im September mit einem „Elsass-Tag“ die traditionsreichen Nachbarn und zeigt deren Bräuche und Sitte. Das landschaftlich reizvolle Elsass liegt mit seinen abwechslungsreichen Wäldern, den sanften Hügeln und satten Feldern zwischen Vogesen und Rhein. Zahlreiche Köstlichkeiten kommen aus dieser Region Frankreichs, deren rund zwei Millionen Einwohner ihre vielfältige Tradition bewahrt haben.



Handwerkliche Tradition wird gepflegt.

Wunderschöne Trachten mit den berühmten Hauben waren hier typisch. Gearbeitet wird noch immer häufig mit Ton und Holz. Solides Handwerk spielt eine wichtige Rolle im Elsass und natürlich lieben die Elsässer, wie alle Franzosen, gutes Essen und guten Wein. Zu den elsässischen Spezialitäten zählen Sauerkraut, Flammkuchen, Fleisch, Fisch, der feine Münsterkäse und der leckere Gugelhupf. Der Künstler und Autor Tomi Ungerer ist hier zu Hause, ebenso wie sein Kollege Raymond Waydelich.

Aus dem Elsass kommen nicht nur zahlreiche Besucher in den Europa-Park, es arbeiten auch viele Elsässer grenzübergreifend in Deutschlands größtem Freizeitpark. Der jährliche „Elsass-Tag“ ist auch ein Stück gelebte Freundschaft und der



Auch junge Elsässer halten die Tradition der Trachten aufrecht.

Der jährliche Elsass-Tag ist auch ein Stück gelebte Freundschaft und der Europa-Park rückt seiner Nachbarregion dadurch noch näher.

Trachtenträger aus dem Elsass ziehen jedes Jahr durch den Europa-Park.

Europa-Park rückt seiner Nachbarregion dadurch noch näher. Im französischen Themenbereich dreht sich an jedem ersten Sonntag im September alles nur um die Elsässer: Insgesamt 250 Trachtenträger und rund 100 Musiker aus dem Elsass ziehen durch den französischen Themenbereich im Europa-Park. Daneben präsentieren verschiedene Handwerker vom Küfer bis zum Töpfer traditionelle Handwerkskunst aus der Nachbarregion. Besucher können etliche elsässische Spezialitäten testen: Von einer Weinverkostung mit edlen Elsässer Tropfen über verschiedene Flammkuchen bis hin zum Gugelhupf lässt sich so mancherlei kulinarische Köstlichkeit für den Gaumen finden.

Ute Bauermeister







Wo Tausende von Blumen blühen

Die Bodenseeinsel Mainau ist ein attraktives Touristenziel *emotional pur* sprach mit der Geschäftsführerin Bettina Gräfin Bernadotte über die schönsten Flecken auf der Mainau, das Engagement der Familie Bernadotte für den Naturschutz und ihre Verbindung zum Europa-Park.

Sie ist ein kleines botanisches Wunder und die beliebteste Urlaubsattraktion des Bodensees: Die Blumeninsel Mainau, drittgrößte Insel im Bodensee, zieht jährlich über eine Million Touristen an. Zu jeder Jahreszeit gibt es hier etwas zu entdecken: 500 verschiedene Bäume und Gehölzarten aus aller Welt, ein großer Staudengarten mit 800 unterschiedlichen Pflanzensorten und ein Palmenhaus. Im März lockt eine der größten Orchideenschauen Europas, zahllose Tulpen, Narzissen und Krokusse tauchen die Insel in ein Blütenmeer, bevor sich im Herbst die Dahlien in bunter Pracht entfalten. Für Kinder gibt es einen Wasserspielplatz und andere Erlebnisspielplätze sowie einen Bauernhof mit Tieren zum Streicheln und das Schmetterlingshaus. Jugendliche erkunden den Erlebniswald mit Hochseilgarten auf dem angrenzenden Festland. Auf der Blumeninsel arbeiten 38 Gärtner und fünf Gartenplaner.



Die Familie Bernadotte hat das Blumenparadies erschaffen

Die kleine Insel unweit von Konstanz hat eine wechselvolle Geschichte. Sie war in vielerlei Händen, bevor der schwedische Graf Lennart Bernadotte sie 1932 von seinem Vater übertragen bekam und begann, die Mainau in ein Blumenparadies zu verwandeln. Der studierte Land- und Forstwirt öffnete Park und Gärten für Besucher und machte die Mainau zum wichtigsten Tourismus-Ziel am Bodensee. Schon früh engagierte er sich im Naturschutz, initiierte die „Grüne Charta von der Mainau“ und gründete den Deutschen Rat für Landespflege. 1972 heiratete er Sonja Gräfin Bernadotte, die 25 Jahre lang die Geschicke des Unternehmens lenkte, bevor sie die Aufgabe an ihre älteste Tochter, Bettina Gräfin Bernadotte, übertrug.

Emotional pur im Gespräch mit Bettina Gräfin Bernadotte

Haben Sie einen Lieblingsplatz auf der Mainau?

Bettina Gräfin Bernadotte: Einer meiner Lieblingsplätze ist der Pfingstrosengarten, weil er sehr romantisch ist und zur Blütezeit hier ein herrlicher Duft in der Luft liegt. Sehr wohl fühle ich mich auch entlang der Uferpromenade am See. Das Farbenspiel des Wassers ist jeden Tag anders. Ein anderer Platz, an dem ich mich besonders gerne aufhalte, ist unsere Baumsammlung. Unter den Baumriesen relativiert sich so manches Alltagsproblem.



Bettina Gräfin Bernadotte

leitet heute gemeinsam mit ihrem Bruder Björn das Unternehmen. 1974 geboren, studierte sie nach mehreren Studienaufenthalten Tourismusbetriebswirtschaft an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg. 2002 stieg die diplomierte Betriebswirtin in das Familienunternehmen ein. Seit 2007 ist Bettina Gräfin Bernadotte Geschäftsführerin.

Was sind die Besonderheiten der Blumeninsel?

Bettina Gräfin Bernadotte: Die Insel Mainau soll ein Ort der Entschleunigung und Erholung für unsere Besucher sein, das liegt mir persönlich sehr am Herzen. Mit unseren Gartenanlagen, der Baumsammlung und saisonalen Blüten bieten wir ein Naturerlebnis, das die Sinne anspricht. Wir bemühen uns, in dieses Erlebnis naturpädagogische Aspekte einzubauen – beispielsweise wird die Bestäubungsleistung der Biene in unserem Insektengarten erlebbar.

Naturschutz ist ein großes Thema, auch für die Mainau. Was wird konkret unternommen?

Bettina Gräfin Bernadotte: Wir möchten eine Balance aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem erreichen. Die Insel Mainau ist seit 1998 als erstes Tourismusunternehmen Deutschlands nach EU-Nachhaltigkeitsrichtlinien zertifiziert. Unser Ziel ist es, den Bedarf an Strom und Wärme zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen zu decken – mit den bereits erreichten 70 Prozent sind wir auf einem guten Weg. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Konstanz gewinnen wir Energie in einer Holzvergasungsanlage und heizen mit einer Holzhackschnitzelheizung. Wir nutzen Photovoltaik und haben eine Elektrotankstelle für Besucher, an der das Auto während des Mainau-Besuchs mit Ökostrom getankt werden kann. In der Gastronomie verwenden wir vermehrt saisonale Produkte aus der Region. Wir bieten in der „Grünen Schule Mainau“ Projekte für Kinder an, damit sie die Natur lieben und schützen lernen.

Welche Jahreszeit ist am schönsten auf der Mainau?

Bettina Gräfin Bernadotte: Jede Jahreszeit hat ihren ganz eigenen Reiz. Wenn im Frühling die Natur erwacht und die Tulpen mit ihren satten Farben wärmeres Wetter ankündigen, liegt Aufbruch in der Luft. Die Natur strotzt dann nur so vor Kraft, das reißt einen richtig mit. Die Rosenblüte im Sommer ist nicht nur ein visuelles Erlebnis, sondern es liegt auch ein wunderbarer Duft über der Insel – besonders morgens, wenn die Blüten sich gerade geöffnet haben. Bei der Dahlienblüte im Herbst gefällt mir, wie abwechslungsreich die Dahlie als Blume ist: Es gibt große und kleine Pflanzen und ganz verschiedene Blütenformen mit faszinierendem Farbverlauf.

Was verbindet Sie mit dem Europa-Park?

Bettina Gräfin Bernadotte: Neben Privatbesuchen im Europa-Park durfte ich auch schon das Unternehmen kennen lernen, da die Europa-Park Familien- und Freizeitpark Mack KG während des Studiums mein Ausbildungsbetrieb war. Dort habe ich viele wertvolle Einblicke und Anregungen für meine spätere Aufgabe erhalten. Was ich am Europa-Park besonders schätze, ist die liebevolle Gestaltung der Anlagen bis ins Detail und die Verwendung von hochwertigen Materialien. Der Europa-Park setzt, wie die Insel Mainau, konsequent auf Qualität. Und natürlich fahre ich gern in sämtlichen Fahrgeschäften, es ist ein Erlebnis mit allen Sinnen.

Im Frühjahr blüht eine halbe Million Pflanzen, darunter etwa 245.000 Tulpen, 23.000 Narzissen und 5.000 Hyazinthen.



Infos Insel Mainau

Öffnungszeiten: ganzjährig von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang

Anfahrt: Von der Bundesstraße 31 führt eine kleine Brücke für Fußgänger auf die Insel.

Schönste Anreise: mit dem Schiff ab Meersburg, Überlingen, Unteruhldingen oder Konstanz.

Eintritt: 18 Euro für Erwachsene, 10,50 Euro ermäßigt und für Schüler ab 13 Jahren.

Für Kinder bis einschließlich 12 Jahren Eintritt

frei. Familientickets: 37 Euro

Sonnenuntergangstickets: ab 17 Uhr zum halben

Preis. Zahlreiche thematische Führungen

werden angeboten. Auf der Insel gibt es Cafés und Restaurants.

Kontakt: Mainau GmbH, D-78465 Insel Mainau,

Tel.: +49 (0) 75 31 / 303-0

Fax: +49 (0) 75 31 / 303-248

Email: info@mainau.de, www.mainau.de



Michelin-Stern für das Restaurant „Ammolite“

Das Feinschmeckerrestaurant „Ammolite – The Lighthouse Restaurant“ im Hotel „Bell Rock“ im Europa-Park ist schon ein Jahr nach Eröffnung mit dem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet worden. Küchenchef Peter Hagen hat mit großer Kreativität die Herzen der Gourmets erobert. Der 36-jährige Spitzenkoch steht für eine moderne, internationale Küche, ohne die Wurzeln und den Bezug zur Region zu verlieren.
www.ammolite-restaurant.de

Kirche im Europa-Park

In der norwegischen Stabkirche können Besucher ökumenische Themengottesdienste erleben oder das Gespräch mit den beiden Seelsorgern im Park suchen.

Im Herbst gibt es eine Erntedank-Aktion. Die kleine Sophia überreicht dem Europa-Park Seelsorger und Diakon, Andreas Wilhelm, symbolisch eine Schale Mais für den Erntedank-Altar.



Tanz-Festival im Europa-Park

Ob Salsa, Tango, Breakdance oder Swing: Mächtig viel Spaß und Bewegung haben tanzbegeisterte Menschen aus aller Herren Länder beim größten europäischen Tanz-Festival im Europa-Park. Die Crème de la Crème des Tanzsports unterrichtet alle Teilnehmer, egal ob Anfänger oder Profi. Auch die weltbesten Latein-Tänzer, Michael Malitowski und Joanna Leunis, sind als Trainer dabei.

300.000

Sommerblumen, darunter Geranien, Fleißiges Lieschen, Verbenen, Indisches Blumenrohr, Salvien und Begonien, im Europa-Park erblühen? 80 Gärtner pflanzen, pflegen und schneiden 30 Kilometer Hecken, eine Höchstleistung!



4.500

Betten von der Luxus-Suite in den Sterne-Hotels bis zum Tipi-Dorf für süße Träume sorgen?



3.000

Teilnehmer jährlich zum Jugendmusikfestival mit ihren Kapellen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz in den Europa-Park kommen?



2.000

Meter Kabel für eine optimale Akustik der TV-Gala des „Radio Regenbogen Award“ im Europa-Park verlegt wurden?



Impressum

emotional pur

Lifestyle-Magazin für die Freunde
des Europa-Park. 10. Jahrgang,
Nr. 1, Frühjahr 2014: Das Magazin
erscheint zweimal im Jahr.
www.emotional-pur.de

Herausgeber:

Europa-Park GmbH & Co
Mack KG

Konzept und Redaktion:

Koppelstätter Media GmbH,
Horst Koppelstätter (V.i.S.d.P.),
Christoph Ertz, Ute Bauermeister,
Ariane Lindemann

Koordination:

Ariane Lindemann

Fotos:

Michael Bode, Claudia Thoma,
manolo press, Achim Mende,
Bernhard Rein, Silvia Kühne

Produktion und Gestaltung:

Weusthoff Noël, Ralf Reiche
www.wnkd.de

Postanschrift Redaktion/ Anzeigenmarketing:

emotional pur
Koppelstätter Media GmbH
Friedrichstraße 2
76530 Baden-Baden
Tel.: (0 72 21) 9 73 72-0, Fax: -22,
E-Mail: hok@koppelstaetter-media.de
www.koppelstaetter-media.de

Gesamtherstellung:

Kraft-Druck Ettlingen

© 2014: Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung der
Chefredaktion.



ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID: 53361-1402-1002



Großzügige Spenden für Kinderschutzbund

Bei einer erfolgreichen Benefiz-
veranstaltung im Hotel Santa
Isabel sind 25.385 Euro für den
Kreisverband Ortenau des Deut-
schen Kinderschutzbundes ge-
sammelt worden. Auf Einladung
von Ehrenmitglied Mauritia Mack
(Bild unten Mitte) und Jens-Uwe
Folkens, Chefarzt der Kinder- und
Jugendmedizin am Klinikum Of-
fenburg, trafen bereits zum sieb-
ten Mal rund 200 Frauen aus der
Region zusammen, denen das
Wohl der Kinder am Herzen liegt.

Erster französischer Azubi

Der Europa-Park schlägt bei der Ausbil-
dung neue Wege ein, zeigt sich grenz-
überschreitend und fördert den
deutsch-französischen Austausch. Seit
Sommer 2013 ist der Franzose Alexis
Klethi (geboren 1995) erster grenzüber-
schreitender Auszubildender im Euro-
pa-Park. Er stammt aus dem elsässi-
schen Boofzheim und arbeitet in der
Gärtnerei des Europa-Park, um sich
von Gartenchef Jürgen Sedler (rechts
im Bild) in die Geheimnisse der Land-
schaftsgärtnerei einweisen zu lassen.



EUROPA-PARK-SOMMELIER VINCENZO DE BIASE EMPFIEHLT

Das Anbaugebiet der Loire darf zu Recht als die Wiege des
Sauvignon Blanc gelten. Nirgendwo hat diese Rebsorte ein so
herrlich pikant-mineralisches Aroma wie hier. Im Glas präsentiert
sich der sortenreine Weißwein in zartem Goldgelb mit grünen
Reflexen. Im aromatischen, eleganten Bukett dominieren
Zitrusfrüchte und Stachelbeere, die von den typischen floralen
und kräutigen Anklängen untermalt werden. Am Gaumen
entfaltet er eine sehr feine Säurestruktur. Der frische und
spritzige Wein ist mit seiner herrlichen Mineralität und schönen
Länge ein idealer Begleiter zu Fisch und Meeresfrüchten,
Spargelgerichten sowie zu weißem Fleisch. Die Bewohner von
Chavignol in der Nähe der Stadt Sancerre genießen diesen Wein
gerne zu gebratenem Ziegenkäse.

UNSER WEINTIPP



2012er Sauvignon Blanc
„Les Anges – Vin de Pays
du Val de Loire IGP“



Weltpremiere: DJ BoBos Show Circus

Der Schweizer Megastar hat eine spektakuläre neue Show der Superlative geschaffen: Auf einer gigantischen Bühne mit ausgefeilten Lichteffekten und Videomapping sind eine traumhafte Tanz-Show, beeindruckende Artisten, eine Live-Band und natürlich jede Menge DJ BoBo zu erleben. Willkommen im vielleicht verrücktesten Zirkus der Welt.



Ladies Only! Ein Festival nur für Frauen? Aber sicher doch: Fitness, Tanz, Gesundheit, Beauty und Wellness stehen beim ersten sehr gut besuchten „Ladies Only Festival“ im Europa-Park auf der Tagesordnung. Drei Tage lang herrscht gute Stimmung und es gibt jede Menge glückliche Gesichter. Mit Yoga bringen die Teilnehmerinnen Körper und Seele in Einklang. Ein paar wenige Männer sind erlaubt, darunter TAE BO-Trainer Carlos R.F. de Quitério.



SC Freiburg zu Gast

Spaß vor dem Spiel: Gut gelaunt feiert die Mannschaft des SC Freiburg bei Spare-Ribs und Steaks den Einstand der neuen Spieler im Camp Ressort des Premiumpartners Europa-Park. Neuzugang Vladimir Darida hat auf den Bundesligist SC Freiburg umgesattelt und verstärkt nun im Mittelfeld die Mannschaft. Vor dem Silver Lake Saloon im Camp Resort kommt der SC Freiburg mit Thomas Mack (sitzend 2. von links), Geschäftsführung Europa-Park, zusammen.



Neue CD der „Rustis“. Die Band Rustis hat eine neue CD: Das flotte Quartett singt beschwingte Lieder über das Leben im Europa-Park. Die Rustis sind natürlich europäisch – die holländische Katze Anje, der griechische Delphin Helena, der spanische Stier Carlos und der dänische Elch Erik haben mit „Salut“ einen echten Hit gelandet, den viele Fans schon auswendig mitsingen. Auf der ersten CD der „Rustis“ gibt es weitere tolle Songs wie „Wir rocken den Park“.



Eine der größten Tagungsveranstaltungen überhaupt im Europa-Park sind die „World Hosting Days“.

Rund 5.000 Teilnehmer aus 86 Ländern aus der Hosting- und Cloud-Industrie kommen im Europa-Park zusammen und diskutieren mit internationalen Experten über aktuelle Entwicklungen und Trends der Branche. Die Teilnehmer loben begeistert: „amazing, awesome, perfect“, der Europa-Park gilt als Mekka of Hosting! www.worldhostingdays.com/de/index.php

ERFRISCHEND FEINPERLIG SEIT 1852

A POLLINARIS - THE QUEEN OF TABLE WATERS



Erhältlich in allen

EUROPA PARK
HOTELS

Apollinaris, das rote Dreieck und das Apollinaris Logo sind eingetragene Schutzmarken.





Begegnung mit dem Verleger der Päpste

Manuel Herder führt den traditionsreichen Verlag erfolgreich in der sechsten Generation // „Der Europa-Park steht jeden Tag für viele gut gelaunte und zufriedene Menschen“ // *emotional pur* traf den Verleger in Freiburg



»**Benedikt XVI. ist gesund und erholt. Ich hatte einen großen Stapel Bücher dabei, es war erstaunlich, dass er viele von diesen schon längst kannte**«

Manuel Herder trifft auch heute noch regelmäßig Papst Benedikt.

dabei, es war erstaunlich, dass er viele von diesen schon längst kannte. Die Gespräche mit Papst Franziskus führt bei uns in der Familie mein Bruder eher als ich. Mein Bruder führt ja den Verlag Herder in Barcelona und hat schon allein sprachlich, aber auch kulturell, einen ganz anderen Zugang zu Papst Franziskus als ich.

Weshalb hat eigentlich Herder so gute Beziehungen zum Vatikan?

Herder: Wir sind Marktführer auf vielen Gebieten. Das weiß man auch im Vatikan und schätzt unsere Arbeit. Seit über 200 Jahren verlegen wir wissenschaftliche und allgemeine Literatur von Wissenschaftlern, Bischöfen, Kardinälen und Päpsten. Benedikt XVI. beispielsweise konnten wir zum Beginn seines Pontifikates ein Buch aus dem Haus Herder überreichen, das die Schriften seines Namensvorgängers Benedikt XV. beinhaltet.

Herr Herder, wann haben Sie zuletzt den Papst getroffen?

Manuel Herder: Den Papst habe ich das letzte Mal am 11. Dezember getroffen. Am Vortag übrigens war ich bei Benedikt XVI. eingeladen und hatte die Gelegenheit, in Ruhe mit ihm zu reden.

Blieb Zeit, mit ihm über Small talk hinaus verschiedene Gedanken zu besprechen? Wie war Ihr Eindruck?

Herder: Meinen Sie von Benedikt? Mein Eindruck war ausgesprochen gut. Benedikt XVI. ist gesund und erholt. Ich hatte einen großen Stapel Bücher

Sie führen den Verlag nun in der sechsten Generation, wie lange lesen wir noch in gedruckten Büchern?

Herder: Auch wenn es Glühbirnen und LED-Leuchten gibt: Zu einem schönen Abendessen gehört Kerzenschein. Obwohl es E-Paper, Lese-Apps und Bildschirme gibt, gehört zu einem überzeugenden Text für die meisten Menschen ein Buch. Wer zu Hause eine Kerze anzündet, macht deswegen noch längst nicht alle Stromlichter aus, sondern dimmt sie höchstens. Wer gerne echte Bücher liest, wird deswegen nicht auf digitales Lesen verzichten. Deshalb bieten wir unseren Lesern fast alle unsere Texte sowohl digital als auch gedruckt an.



»Von den Japanern können wir lernen, rücksichtsvoll miteinander umzugehen«

Herder und Freiburg sind eng verbunden, was bedeutet für Sie Heimat, was bedeuten für Sie der Schwarzwald, die Weinberge, Freiburg, der Südwesten?

Herder: Wenn ich von einer Geschäftsreise zurückkehre und im Zug neben mir die Berge des Schwarzwaldes sehe, dann weiß ich, jetzt sind's nur noch wenige Minuten bis nach Hause. Ein großartiges Gefühl.

Sie haben in Japan gelebt, was können wir von der fernöstlichen Kultur für unser Leben lernen?

Herder: Von den Japanern können wir lernen, rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Lautes Telefonieren in Zügen, flegelhaftes Benehmen und Respektlosigkeit sind kein Ausdruck von Unabhängigkeit, sondern mangelnde Achtsamkeit gegenüber anderen.

Manuel Herder

1966 in Freiburg geboren, ist verheiratet und hat vier Kinder. Er verbrachte seine Schulzeit in Deutschland und England und schloss sie 1987 mit dem englischen Abitur (Advanced Levels) ab. Seinen Wehrdienst leistete er bei der Fallschirmjägertruppe ab. Er studierte Japanologie, Theologie, Erziehungswissenschaft und Betriebswirtschaft an den Universitäten Tübingen, Matsuyama (Japan) und Bonn. Parallel zum Studium absolvierte er verschiedene Firmenpraktika bei Verlags- und Medienfirmen in Deutschland, London, Singapur und Japan. 1992 trat Manuel Herder in das Familienunternehmen Herder ein. 2000 übernahm er von seinem Vater Hermann Herder die Gesamtgeschäftsführung des Verlagshauses Herder in Freiburg, Basel und Wien, womit der Generationenwechsel von der fünften zur sechsten Generation in Freiburg erfolgte.

Was können Familienunternehmen besser als große Konzerne?

Herder: Das kann man doch am Europa-Park sehen: die Begeisterung einer Familie und einer ganzen Belegschaft dafür, gemeinsam eine Grundlage für das eigene Leben zu schaffen, eine Grundlage, die auf zufriedenen und glücklichen Kunden und Mitarbeitern beruht.

Was gefällt Ihnen am Europa-Park?

Herder: Ein Tag im Europa-Park ist ein Tag unter vielen gut gelaunten und zufriedenen Menschen. Da kann mitunter selbst das Schlangestehen Spaß machen.

Warum sind Werte im Alltag wichtig und haben diese überhaupt eine Chance im Kampf um den Kunden und den billigsten Preis?

Herder: Jeder von uns hat Werte im Alltag. Aber die Werte sind zum Teil ganz unterschiedlich. Der eine möchte seine Verpflichtung gegenüber Familie und Gesellschaft erfüllen, der andere möchte im Leben voran kommen und seine Unabhängigkeit sichern. Wieder ein anderer mag vielleicht neue Lebensformen ausprobieren. Keiner tut das aus Versehen. Bei jedem ist der Lebensentwurf Ausdruck einer Lebenshaltung, also von Werten. In unserer fragmentierten und multikulturellen Gesellschaft, müssen wir lernen, über unsere Werte zu sprechen und die der anderen zu verstehen.



Welchen Ratschlag geben Sie Ihren Kindern mit auf den Weg ins Leben?

Herder: Ich gebe unseren Kindern keine Ratschläge. Sie würden sie genauso wenig ernst nehmen, wie ich die Ratschläge meiner Eltern ernst genommen

hätte, wenn ich Ratschläge erhalten hätte. Meine Eltern haben uns durch ihr Vorbild erzogen. Also versuche ich mein Leben so zu leben, dass unsere Kinder sich daran orientieren können.

Das Gespräch führte Horst Koppelstätter

Herder: „Ein Tag im Europa-Park ist ein Tag unter gut gelaunten Menschen.“

Herr der Achterbahnen: Roland Mack

Ein Porträt über den Gründer des Europa-Parks

Der Herder Verlag hat die Reihe seiner Biografien über namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, Gesellschaft und Kirche um eine Biografie des Europa-Park-Geschäftsführers Roland Mack bereichert. Autor Benno Stieber zeichnet darin ein einzigartiges Porträt des unermüdlichen Unternehmers. Das Buch erzählt von den Anfängen des Parks, dem unglaublichen Erfolg, der Energie und den Visionen, die Roland Mack antreiben. Es berichtet von den Träumen, die er noch realisieren möchte, und von den Schwierigkeiten, in der heu-

tigen Zeit ein Familienunternehmen zu führen. Der Leser erhält einen persönlichen Einblick in ein außergewöhnliches Leben und erfährt, was das Phänomen Europa-Park auszeichnet – mit Stimmen aus dem direkten Umfeld Roland Macks und zahlreichen Anekdoten aus seinem Leben.

Der Autor Benno Stieber lebt als freier Korrespondent in Karlsruhe. Er ist Autor bei Cicero, brand eins und Merian. Mehrere seiner Wirtschaftsreportagen wurden mit Preisen ausgezeichnet.





Abtauchen in die Welt des Wassers

In Schiltach lockt die „Hansgrohe Aquademie“, ein Wasser-Erlebniszentrum //
Langjährige Kooperation mit dem Europa-Park

**Hansgrohe
Aquademie**

77761 Schiltach

Tel.: 07836 51 3272

E-Mail: aquademie@hansgrohe.com

www.aquademie.de

Montag bis Freitag:

7:30 – 19 Uhr

Sa, So, Feiertag:

10 – 16 Uhr

Führungen (auch extra

für Kinder und

Jugendliche) möglich

Tag für Tag sind wir in Kontakt mit Wasser: Wir trinken es, wir waschen uns damit, es fließt aus unseren Hähnen und es ist für uns heute glücklicherweise unproblematisch zugänglich. Der Umgang mit dem Nass hat sich im Laufe der Jahre stark verändert. Entsprechend wurde auch die Einrichtung der Bäder immer wieder neu gestaltet. Aus wie vielen Einzelteilen besteht eigentlich eine Brause? Gibt es eine ideale Fallhöhe des Duschwassers? Viele interessante Fakten rund

um das Wasser und die Bäder erfahren die Besucher der „Hansgrohe Aquademie“ in Schiltach. Interaktive Mitmach-Angebote beleuchten die Themen Bad und Wasser aus vielfältigen Perspektiven.

Das neu konzipierte Museum mit historischen Badinszenierungen zur Geschichte des privaten Bades bietet einen spannenden Streifzug durch 700 Jahre Bad- und Badegeschichte. Beim Badspezialisten Hansgrohe dreht sich seit 112 Jahren alles ums Wasser. Das Unternehmen kooperiert



Testduschen in der Showerworld.

mit dem Europa-Park, so sind beispielsweise viele wassersparende Armaturen von Hansgrohe in den Vier-Sterne-Hotels. Während der „Science Days“, die jährlich im Europa-Park viele Jugendliche begeistern, präsentiert Hansgrohe den Umgang mit Wasser und der spritzige Hansgrohe-Kinderwasserspielplatz „Lítil Island“ in Deutschlands größtem Freizeitpark erfreut junge Wasserratten.

Im malerischen Schwarzwaldort Schiltach lädt am Sitz des Unternehmens das großzügige Hansgrohe-Erlebniszentrum auf einer Fläche von 4.500 Quadratmetern zum Ausflug durch die faszinierende Welt des Bades und des Wassers ein. „Die Aquademie ist ein ungewöhnlicher Ort und mehr als nur ein Kunden- und Schulungsgebäude“, betont Roman Passarge, Leiter der „Hansgrohe Aquademie“. „Wir begreifen sie als eine einzigartige Plattform für den Informationsaustausch, als Erlebniszentrum, in dem alle Aspekte rund um das Wasser sinnlich, inspirierend und teils in 3D zu erfahren sind.“

Attraktives Ausflugsziel

Rund 75.000 Besucher erkundeten im vergangenen Jahr die kostenfreie Erlebniswelt, die sieben Tage die Woche, werktags bis 19 Uhr und an Wochenenden bis 16 Uhr, geöffnet ist.

Wie internationale Designstars Bäder in wahre Wohlfühloasen verwandeln und wie sich durch innovative Technologien Wasser sparen lässt, ist hier auch zu erfahren. Im Besucherkino sind Streifen über die Unternehmensgeschichte ebenso wie Spielfilme passend zu den aktuellen Ausstellungen zu sehen. Die Präsentationsfläche „Unser Wasser“ widmet sich dem nachhaltigen Umgang mit der wertvollen Ressource. Fünf Stationen empfinden den realen Wasserkreislauf nach. In der Showerworld können nach vorheriger Anmeldung mehr als 30 Duschwendungen getestet werden. Für den Ausflug nach Schiltach in die „Hansgrohe Aquademie“ brauchen die Besucher eigentlich nur eins: genug Zeit.

Video zum Thema: www.emotional-pur.de



Ausstellung

3. April bis 21. September 2014: Ausstellung „Home of the Future“, Werner Aisslinger, A&W Designer of the Year 2014

Was wäre ein Besuch im Europa-Park ohne die Menschen, die vor und hinter den Kulissen täglich dazu beitragen, ihn zum Leben zu erwecken und noch schöner zu machen? *emotional pur* zeigt den Alltag und die Geschichten der „Menschen im Park“.



Heidy Fischer-Flores

... erteilt immer gut gelaunt Auskünfte

Sie hat Kontakt zu Menschen aller Nationalitäten und das liebt sie an ihrem Job am meisten. Die Parkbesucher kommen zum Informationsstand und fragen ihr Löcher in den Bauch. Die aus Peru stammende fröhliche Frau nimmt das lächelnd hin. Sie kann auf Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch und natürlich Deutsch Auskunft geben über Züge, Flüge, die Umgebung, das Wetter und sämtliche Attraktionen im Europa-Park. 1999 kam die heute 37-jährige als Au-Pair-Mädchen nach Offenburg, studierte in Frankreich Reiseverkehrskauffrau, bevor sie in Gengenbach ihren Mann kennen lernte, mit dem sie einen Sohn hat. Im Europa-Park arbeitet sie schon acht Jahre. In ihrer Freizeit tanzt, kocht und unterrichtet sie Spanisch oder fährt eine Runde Achterbahn. UB



David Mahn

... mag's süß und salzig

Himbeere, Schokolade und Paprika, passt das? Und wie! David Mahn zaubert daraus eine köstliche Nachspeise. Der Konditor liebt die Kombination aus süß und salzig, knusprig und weich. Mit der raffinierten Zusammensetzung seines „Délice au chocolat copenneur, framboise et poivron“ (Paprikasorbet, Schokoladenmousse, Himbeer-Tapioka und Kakaobohnenkrokant) gewann der 27-jährige den „Cru-de-cacao-award.“ Nach einer Kochausbildung in Dresden hat er in Baiersbronn Konditor gelernt und in Portugal gearbeitet. Seit 2012 beglückt der Pâtissier im Fine-Dining-Restaurant „Ammolite“ mit etwa 125 Petit Fours pro Abend die Gäste. Alle zwei Wochen kreiert er neue Desserts, wobei der preisgekrönte Nachtschicht ein Dauerbrenner ist. UB



Petra Kury

... malt in zwei Minuten Monster

„Die Kinder wissen immer ganz genau, welches Motiv sie wollen“, erzählt Visagistin Petra Kury, die schon seit 20 Jahren im Europa-Park kleine wie große Kinder schminkt. Jungs mögen lieber Löwen und Tiger, wohingegen die Mädchen Schmetterlinge und Prinzessinnen bevorzugen. In zwei bis vier Minuten zaubert Petra Kury die schönsten Motive in bis zu neun Farben auf die Gesichter. Am liebsten mag die 42-jährige die Zeit um Halloween, denn sie malt gerne Monster und Totenköpfe. Die Gesichtsbemalung kann leicht mit Wasser und Seife abgewaschen werden. Für Jugendliche gibt es tolle Tattoos. „Dabei wird die Farbe vernebelt, über Schablonen gesprüht und mit Puder fixiert, das hält etwa fünf Tage.“ UB

So schmeckt Bayern.




ERDINGER *Weißbier*
PRIVATBRAUEREI SEIT 1886

Karl-Heinz Rummenigge ist weit mehr als eine Fußballlegende. Als Vorstandsvorsitzender des FC Bayern München gehört er zu den wichtigsten Personen der gesamten Fußballwelt. Mit *emotional pur* sprach Rummenigge über seine Karriere auf und neben dem Platz, den Europa-Park und die Dominanz des FC Bayern.



»Roland Mack verkörpert das deutsche Unternehmertum«

Von Christoph Ertz

Sie kamen 1974 zum FC Bayern – kann man den Verein von damals mit dem von heute überhaupt noch vergleichen?

Karl-Heinz Rummenigge: Nein, das ist heute eine ganze andere Welt. Wir waren damals ein Verein mit zwölf Angestellten, heute haben wir zusammen mit unseren Tochtergesellschaften rund 700 Mitarbeiter. Damals setzten wir 15 Millionen Mark um, in nicht allzu ferner Zukunft wird es eine halbe Milliarde Euro sein. Es ist wunderbar, wie es gelaufen ist, aber das ist ja nicht nur bei uns so – auch der Europa-Park ist heute eine ganz andere Welt als vor 40 Jahren.

Ihren Durchbruch zum Weltklassemann schafften Sie etwa 1979 – was waren die wichtigsten Stationen?

Rummenigge: Mein erster wichtiger Titel war der damalige Europapokal der Landesmeister 1976 gegen Saint-Étienne, danach wurde ich Nationalspieler. Das zweite Mal Klick machte es bei der WM 1978 in Argentinien. Die lief für Deutschland zwar nicht so gut, jeder erinnert sich an das Spiel gegen Österreich, ich war auch dabei ... aber ich hab bei der WM drei Tore gemacht und kam mit viel Selbstvertrauen zu-

rück. Rund lief es ab 1979. In den Jahren 1980 und 81 war ich Europas Fußballer des Jahres. Ich hatte das Glück, immer gute Trainer gehabt zu haben. Besonders dem damaligen Bayern-Trainer Pal Csernai verdanke ich viel.

Sie waren zweimal in einem WM-Finale, aber der Weltmeistertitel fehlt, wohl auch, weil Sie bei diesen Turnieren nie richtig fit waren.

Wurmt Sie das heute?

Rummenigge: Leider hatte ich bei den Weltmeisterschaften 1982 und 1986 jeweils muskuläre Probleme. Es gibt bei uns einen Running Gag: Wenn Uli Hoeneß mich ärgern will, fragt er: Wie oft warst Du eigentlich Weltmeister? Worauf ich immer antworte: Einmal weniger als Du. Klar, ich wär gerne Weltmeister geworden, aber 1982 hatten wir gegen Italien keine Chance. Nach dem Halbfinale gegen Frankreich, diesem historischen Spiel, waren wir zu müde. 1986 gegen Argentinien haben wir einen großen Fehler gemacht. Wir lagen 0:2 zurück, kamen innerhalb von ein paar Minuten zum Ausgleich und schafften es leider nicht in die Verlängerung. Wäre das gelungen, hätten wir sicher gute Chancen gehabt.



Seit 2002 ist Karl-Heinz Rummenigge Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG.

1984 wechselten Sie zu Inter Mailand – kann man diesen Transfer als einen Meilenstein in der Bayern-Geschichte bezeichnen?

Rummenigge: Ja, der Verein hatte damals 7,5 Millionen Mark Schulden bei etwa 15 Millionen Mark Umsatz. Mit den für mich erzielten elf Millionen plus den Einnahmen aus einem Freundschaftsspiel war er quasi über Nacht schuldenfrei und konnte in die Mannschaft um Lothar Matthäus investieren, die dazu beitrug, dass wir weiter oben blieben. Seit 1984 ist Bayern nie mehr in finanzielle Probleme geraten. Das war der Grundstein für die wirtschaftliche Seriosität des Klubs.

Ihre eigene Bayern-Geschichte hätte an dieser Stelle aber auch zu Ende sein können.

Rummenigge: Ja, ich habe noch fünf Jahre im Ausland gespielt und kam 1989 zurück nach München. 1990 hab ich mir ein halbes Jahr Auszeit gegönnt und überlegt, was ich mache: Trainer, Manager oder etwas völlig anderes. 1991 geriet Bayern in eine große Krise, als man nur 13. in der Bundesligatabelle war. In dieser Situation kam an Franz Beckenbauer und mich das Angebot, Vizepräsidenten zu werden.

Und wie vollzog sich Ihre Hinwendung zur wirtschaftlichen Seite?

Rummenigge: Wir hatten in Uli Hoeneß und auch Karl Hopfner zwei wunderbare Beispiele für sowohl fußballerischen als auch wirtschaftlichen Sachverstand. In ihrem Windschatten konnte ich mich entwickeln. Meine Karriere auf dem Platz war gottgegeben durch mein Talent, die zweite im wirtschaftlichen Feld musste ich mir ziemlich hart erarbeiten.

Ihre Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender – ist sie eher vergleichbar mit einem Familienunternehmer oder einem Konzernchef?

Rummenigge: Unser „Mia san mia“ bedeutet auch Familie, also Zugehörigkeit, sich gegenseitig unterstützen, gerade bei Problemen. Aber unserer heutigen Größe müssen wir Rechnung tragen und den Verein wie ein Unternehmen leiten.

Wie fällt in diesem Zusammenhang Ihre Einschätzung des Familienunternehmens Europa-Park aus?

Rummenigge: Ich war Anfang der 1990er Jahre zum ersten Mal im Europa-Park und war erstaunt, dass jemand in Deutschland so etwas wagt. Freizeitparks waren doch was für Amerika, dachte man, für Florida und Kalifornien, wo es immer warm ist. Von dem Unternehmer Roland Mack bin ich einfach begeistert. Der Mann fasziniert mich mit seiner Professionalität und seinem Unternehmergeist. Wie der Park gewachsen ist, davor kann man nur den Hut ziehen. Roland Mack verkörpert für mich das deutsche Unternehmertum. Der Park wächst kontinuierlich – aber gesund, ohne verrückte Dinge zu machen.

Sie haben also schon öfter den Park besucht?

Rummenigge: Ein paarmal. Der FC Bayern hat dort ja eine Fußballschule und ich war auch privat mit meiner Familie dort. Ich mag Achterbahnfahren, aber meine Frau ist wohl der größte Achterbahnfan überhaupt. Was mich am Europa-Park noch fasziniert, ist, dass die meisten Achterbahnen aus eigener Produktion stammen.

Der FC Bayern sieht sich als Weltmarke – was bedeutet das?

Rummenigge: Wir haben in Deutschland über 15 Millionen Fans und weltweit mindestens 150 Millionen, wenn nicht sogar 250 Millionen Anhänger. Unsere

Aufgabe ist es, sie glücklich zu machen. Es geht um Emotionen – so wie im Europa-Park. Wenn Thomas Müller ein Tor schießt, ist das vergleichbar, wie wenn ich Achterbahn fahre. Aber unsere Aufgabe ist es auch, die Emotionalität mit Rationalität zu verbinden. Unser oberstes Ziel ist immer Erfolg, aber in einem bezahlbaren Rahmen.

Wo steht Bayern dabei im internationalen Vergleich?

Rummenigge: Wir gehören zu den fünf wertvollsten Marken im Fußball, aber wir sind nicht so arrogant zu sagen, wir sind die wertvollste. Es gibt auch andere schöne Bräute wie Real oder ManU. Wir werden die Internationalität weiter vorantreiben, um im Ausland beim Merchandising und im Sponsoring zu wachsen. Dieses Jahr eröffnen wir ein Büro in New York, 2015 wird dasselbe in Asien stattfinden, insbesondere in China.

Gegenwärtig erleben wir eine Bayern-Dominanz wie noch nie – kann das irgendwann für den FC Bayern auch zu einem Problem werden?

Rummenigge: Erfolg ist kein Automatismus. Und wir sind auch nicht so arrogant zu sagen, dass wir in den

»Es geht um Emotionen – so wie im Europa-Park. Wenn Thomas Müller ein Tor schießt, ist das vergleichbar, wie wenn ich Achterbahn fahre.«

nächsten zehn Jahren immer Meister werden. Ich bin ja kein Kaffeesatzleser, aber im letzten Jahrzehnt gab es auch einige andere Meister als Bayern. Wir sind das Flaggschiff der Bundesliga und unsere Erfolge haben mit dafür gesorgt, dass der deutsche Fußball heute ein ganz anderes Standing hat, als noch vor vier Jahren – etwa indem die Bundesliga vier statt drei Champions-League-Teilnehmer stellen kann. Wir sind daran interessiert, dass es emotional zugeht, und das heißt, dass andere nicht 19, 20 Punkte hinter uns sind. Ich bin auch überzeugt, dass die Konkurrenz mehr in die Qualität ihrer Kader investieren wird. Aber letztlich ist es Aufgabe im Sport, so gut wie möglich zu sein und zu gewinnen. Das müssen die anderen nun ein Stück besser bewältigen.



Rummenigge gehört zu den besten deutschen Fußballern aller Zeiten.

Karl-Heinz Rummenigge

wurde 1955 im westfälischen Lippstadt geboren. Seit 2002 ist er Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG. Zuvor war er von 1991 an Vizepräsident des deutschen Fußball-Rekordmeisters, für den der langjährige Kapitän der deutschen Nationalmannschaft von 1974 bis 1984 in 310 Bundesligaspielen 162 Tore erzielte. Später spielte er für Inter Mailand und Servette Genf.

Weitere Infos:

www.fcbayern.de.



»Dein ist mein ganzes Herz«

Im Europa-Park gibt es viele Live-Bands zu erleben.

In jeder Ausgabe stellen wir eine der Bands vor: Das „Donauterzett“ spielt in barocken Kostümen berühmte Opern- und Operettenmelodien.



Nein, das sind nicht die drei Damen vom Grill, das sind drei Grazien der Musik. Diese drei Damen haben sich vollkommen ihren klassisch-romantischen Melodien verschrieben. Mit Herzblut und viel guter Laune spielen sie in wunderschönen Barock-Kostümen und mit großen Perücken auf den erhobenen Häuptern berühmte Opern- und Operettenmelodien.

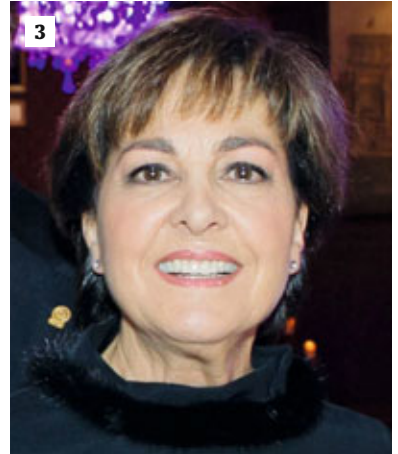
Schon seit 15 Jahren ist Kristina Raffai im Europa-Park. Am liebsten tritt sie gemeinsam mit den beiden anderen Musikerinnen auf der Bühne vor Schloss Balthasar auf. Das Repertoire hat sich eigentlich von alleine entwickelt, erzählt die Musikerin. Natürlich wollen die Besucher immer wieder bekannte Melodien hören, darunter die 1858 von Johann Strauss komponierte fröhliche (und sehr schnelle) „Tritsch-Tratsch-Polka“, die „Rondo Veneziano“ oder berühmte Strauß-Walzer. „Das passt zu unseren Kostümen, wobei wir auch gerne in Abendgarderobe auftreten“, lacht Raffai. „Wir spielen spontan, ohne festes Programm und gehen auf unser Publikum ein. Je nach Altersgruppe geben wir eher Klassisches, Schlager oder Musicalsongs zum Besten.“

Die schönsten Erlebnisse, so die engagierte Musikerin, seien für sie eng mit der Familie Mack verbun-

den. Das Donauterzett durfte schon auf Taufen, bei Geburtstagen oder Hochzeiten der Familie spielen.

Kristina Raffai ist 1973 in Budapest geboren, hat Musik studiert und als Cello-Lehrerin gearbeitet, bevor sie zum „Donau Ansamble“ kam, mit dem sie in den Europa-Park ging. Fünf Jahre später zog die Kapelle weiter, doch Raffai wollte bleiben und hatte die Idee, ein musikalisches Dreigespann unter dem Namen „Donauterzett“ mit Cello, Violine und Klavier zu gründen. Geschäftsführer Roland Mack war von ihrem Vorschlag angetan und ließ die Damen im Schlosspark auftreten. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Besucher lieben ihre Musik. Manche wünschen sich die Arie „Dein ist mein ganzes Herz“ aus der Operette „Das Land des Lächelns“, weil sie gerade Hochzeitstag feiern. Andere möchten das melancholische „Wolgalied“ hören, weil sie damit persönliche Erinnerungen verbinden. Raffai, die in Rheinhausen bei Rust lebt, tritt mit ihrem Cello regelmäßig gemeinsam mit der Violinistin Barbara Gauzer und der Pianistin Agnes Juhasz im Europa-Park auf. „Ich bin mit dieser Musik aufgewachsen. Schon als Kind habe ich diese Melodien immer gerne gehört. Wenn ich merke, dass wir damit den Leuten Freude bereiten, ist das für mich ein großes Glück“, sagt sie.

Ute Bauermeister



Promis im Europa-Park

Im Europa-Park waren wieder viele Prominente aus Sport, Kultur, Politik, Show und Unterhaltung zu Gast:

Wolfgang Niedecken, Frontmann der Gruppe „BAP“ (1), „The Exchange“ (2), Schlagersängerin und Fernsehmoderatorin Paola (3), TV-Familie „Die Geissens“: Carmen und Robert Geiss mit Shania und Davina (4), Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Europa-Park-Inhaber Roland Mack (5), Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (6), Singer-Songwriter Philipp Poisel (7), Soulstar Sydney Youngblood und DSDS-Liebling Jesse Ritch (8).

KRAFT.VOLL

PRINTPRODUKTE | MAILINGS | DISPLAYS | VERPACKUNGEN



KRAFT.DRUCK®



KRAFT.DISPLAY®

Mit innovativen Lösungen aus Papier und Karton sorgen wir für Ihren perfekten Auftritt bei Kunden, Geschäftspartnern und am POS. Hochwertige Broschüren, Prospekte und Mailings, Displays, Faltschachteln und offset-kaschierte Verpackungen – wir beraten Sie gerne persönlich, fundiert und umfassend.

KRAFT.DRUCK: Industriestraße 5-9 · 76275 Ettlingen · Tel: +49 (0) 7243.591.0

KRAFT.DISPLAY: Robert-Bosch-Straße 8 · 78549 Spaichingen · Tel: +49 (0) 7243.591.100

WWW.KRAFT-GRUPPE.DE

Trauer um ein Baseler Original

Selmeli Ratti mit 95 Jahren verstorben // Sie brachte 30.000 bedürftige Menschen in den Europa-Park // Enge Freundschaft mit Familie Mack

von Ute Bauermeister



Sie hat die Herzen der Menschen erreicht und den Europa-Park auf ganz besondere Weise geprägt. Selmeli Ratti brachte weit über 30.000 bedürftige Menschen kostenfrei in Deutschlands größten Freizeitpark. Jetzt ist die wohlthätige Schweizerin im Alter von 95 Jahren verstorben. Über drei Jahrzehnte verkaufte sie Popcorn und Raritäten auf dem Basler Petersplatz und sammelte Spenden. Damit finanzierte sie über 600 Fahrten in den Europa-Park.



Selmeli Ratti war der Familie Mack über Jahrzehnte eng verbunden. Ihr ist auch eine Gasse im Europa-Park gewidmet.

1976, ein Jahr nach Eröffnung des Europa-Park, stand die kleine, forsche Frau am Haupteingang und begehrte kostenlos Einlass für sich und ihre Kinder. Sie liess sich nicht abwimmeln und wollte die Geschäftsführer sprechen.

„Sie hat mich gleich geduzt und kam sofort zur Sache, der Deal war, ich soll sie kostenlos in den Park lassen und sie würde in Basel, wo sie jeder kenne, Werbung für den Europa-Park machen. Bei dem Schnabel konnte man nicht Nein sagen,“ erinnert sich Europa-Park Chef Roland Mack und ergänzt: „Daraus entstand eine tiefe Freundschaft. Meine Frau Marianne und ich waren von ihrer Sache überzeugt. Wir haben sie oft in Basel in ihrem Haus besucht, da liefen Hühner und Ziegen rum, das war voll mit Puppen und Porzellan, eine märchenhafte Stube. Wenn sie in den Europa-Park kam, hatte sie immer für alle Mitarbeiter eine Tafel Schokolade dabei. Später, als sie schon über siebzig war, hat sie die Kinder und die Schokolade abgeliefert und sich bei uns zu Hause aufs Sofa gelegt“, schmunzelt Mack. Gerade Marianne Mack und Selmeli hatten ein sehr enges Verhältnis. Für Selmeli war „d’Mariann“ wie ihre eigene Tochter.

In den 1950er Jahren platzierte Selmeli als junge Frau ein Pfännchen auf einem Elektrokoher, warf amerikanischen Puffmais hinein und zeigte ganz

Basel was Popcorn ist. Seither hatte sie den Spitznamen „Popcorn“- Selmeli weg. Mit dem Erlös und den zahlreichen Spenden reiste sie immer wieder mit Kindern, Jugendlichen und alten Menschen nach Rust, um anderen eine Freude zu machen. „Für andere Menschen da zu sein – das ist meine Vorstellung von Lebensqualität“, so Selmeli. Achtundvierzig Waisenkinder hat sie im Laufe ihres Lebens groß gezogen, vier Kinder sogar adoptiert.

Mit 61 Jahren ist sie gemeinsam mit ihrem Mann, einem Eisenbahner, in ein kleines Haus am Petersplatz gezogen. In Selmelis bunter Welt heisst ein Zimmer „zum Zauberapfel“, Essen und Trinken wird hier nur in Puppenhausgeschirr serviert.

Die Familie Mack hat Selmelis Idee aufgegriffen und mit der Aktion „Frohe Herzen“ inzwischen weit über eine Million bedürftige Menschen in den Europa-Park eingeladen. Aber damit nicht genug. Zu ihrem 80. Geburtstag wurde Selmeli als erste Persönlichkeit zur Ehrenbürgerin des Europa-Park gewählt. Zum 90. Geburtstag wurde im Walliser Dorf das „Selmeli-Gässli“ eingeweiht. Denn die Rattis stammen ursprünglich aus dem Wallis. Ein kleines Museum im Europa-Park erinnert an diese ungewöhnliche Frau mit dem „goldenen“ Herzen, die Freude ins Leben so vieler Menschen brachte.

Video zum Thema:

www.emotional-pur.de 



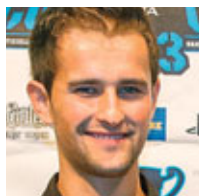


Spektakuläre Skateboard Tricks im Europa-Park

Finale der deutschen Meisterschaften des „Cos Cup“ // Mizurov gewinnt

Aus ganz Deutschland kommen sie im Europa-Park zusammen. Die jungen Leute eint ihre Liebe zu den schmalen Brettern mit vier Rollen. Jeder von ihnen möchte Deutscher Meister im Skateboarden werden. Im Dome laufen die Rollen heiß, sind großartige Sprünge zu sehen, drehen und wirbeln die Boards durch die Luft. Die jungen Menschen können so souverän und sportlich damit umgehen, dass es einem schier den Atem verschlägt.

Das ganze Jahr über haben die Teilnehmer des „Playstation VITA COS CUP 2013“ bei verschiedenen Contests Punkte gesammelt. Zum vierten Mal kommt die Skateboard-Elite in Deutschlands größtem Freizeitpark zusammen. „Keine andere Location bietet unserer Meisterschaftsfeier einen schöneren Rahmen“, urteilen die Teilnehmer. Schnell heizt sich die Stimmung in der großen Halle auf, dynamische junge Männer zeigen, was sie mit ihrem Board alles



Erneut Deutscher
Meister: Alex Mizurov



Weitere Infos:

www.clubofskaters.de

draufhaben. Hohe Sprünge und gewagte Kantenfahrten entreißen den zahlreichen Zuschauern Begeisterungstürme. Freudige Siegesrufe erklingen: Alex Mizurov aus Gaggenau hat sich erneut als Sieger den Titel gesichert. 1988 in Kasachstan geboren, zog er als Kind mit seinen Eltern nach Rastatt und wurde rasch für seine technisch anspruchsvollen Tricks bekannt. Bereits 2006 gewann er den internationalen „Game of Skate“-Wettbewerb in San Diego.

Auch die anderen Teilnehmer sind zufrieden: Nicht nur das Skaten an sich macht ihnen auf dem anspruchsvollen Parcours Spaß, die Skater freuen sich auch darüber, dass sie mit den Achterbahnen noch einen Tick schneller sind als mit dem Board.

Die Deutsche Meisterschaft findet in diesem Jahr vom 24. bis 16. Oktober statt.

UB

Video zum Thema: www.emotional-pur.de



Ehrenbürgerwürde für Roland Mack

Hohe Auszeichnung für den Europa-Park-Chef

Große Veranstaltungen sind im Europa-Park alles andere als selten und Prominente gehen in Deutschlands größtem Freizeitpark ein und aus: Ob Bill Clinton, José Carreras, Franz Beckenbauer, Karl-Heinz Rummenigge oder die Bundeskanzlerin. Aufgeregt ist Europa-Park-Chef Roland Mack fast nie bei solchen Ereignissen. Doch an diesem Januarsonntag im Bürgersaal des Alten Rathauses beim traditionellen Neujahrempfang der Gemeinde Rust ist es ein wenig anders: Roland Mack ist sichtlich gerührt über eine ungewöhnliche und sehr seltene Auszeichnung: Der 64-jährige Europa-Park-Chef wurde Ehrenbürger von Rust. Bürgermeister Günter

Gorecky verwies auf die Einstimmigkeit im Gemeinderat bei dieser Entscheidung und auf die tiefe Verbundenheit der Menschen in Rust mit Roland Mack. Der Europa-Park-Chef sei ein herausragendes Beispiel für Menschen, die sich um andere kümmern und Verantwortung für die Gemeinschaft tragen. Roland Mack und der von ihm gegründete Europa-Park seien das Symbol für die herausragende Entwicklung, die das einstige Fischerdorf Rust zu einer wohlhabenden Gemeinde in Baden-Württemberg genommen habe.

Roland Mack bedankte sich sehr herzlich für diese hohe Auszeichnung. Er stehe nun in einer Reihe mit Altbürgermeister Erich Spoth und seinem

inzwischen verstorbenen Vater Franz Mack, dem diese Ehre vor 13 Jahren zuteil wurde. Roland Mack: „Unsere Familie zeigt in vielfacher Weise Flagge für Rust. Wir haben alle unseren Wohnsitz und Lebensmittelpunkt hierher verlegt. Wir tragen eine hohe Verantwortung für viele tausend Arbeitsplätze. Uns ist soziales Engagement wichtig, sei es für sozial schwache Menschen über die Stiftungen meiner Frau und meiner Schwägerin oder für die örtlichen Vereine. Schon seit der Parköffnung im Jahr 1975 erhalten alle Ruster freien Eintritt. Immerhin lösen die Karten jährlich rund 40.000 Besuche aus und das bei knapp 4.000 Einwohnern.“

Roland Mack in seiner Dankesrede:

In der dritten Strophe des Ruster Lieds heißt es: „Wir Ruster sind halt a arme Gmeind, das weiß man rund herum. Deswegen wollen wir nicht traurig sein, da wären wir ja dumm.“ Roland Mack: „An dieser Strophe könnte man vorsichtig arbeiten ...“



»Tischlein-Deck-dich« im Seerestaurant

Die Gastronomie im Europa-Park ist unglaublich vielfältig. Vom Schnellimbiss bis zum Feinschmeckerlokal ist alles geboten. Egal, in welchem Land Sie sich niederlassen, um zu speisen: Überall sind guter Geschmack, beste Qualität und absolute Familienfreundlichkeit garantiert. In jeder Ausgabe von *emotional pur* stellen wir Ihnen eines der Restaurants vor.



Zwar heißt es ja immer, schlemmen wie Gott in Frankreich, aber die Österreicher wissen auch, was kulinarisch unsere Herzen höher schlagen lässt: ob Tafelspitz, Griesnockerlsuppe oder Wiener Schnitzel – im Seerestaurant bleiben keine Wünsche offen. Das Angebot reicht vom warmen Mahl bis zur deftigen Brotzeit. Dazu ein frisch gezapftes, naturtrübes Erdinger Weißbier (auch alkoholfrei zu haben) und der Tag ist geritzt. Auch Vegetarier werden fündig: ein Kartoffel-Spinat-Strudel mit Waldpilzsauce oder verschiedene Salatteller ergänzen die Speisekarte.

Besonders attraktiv ist im Seerestaurant neben der guten Küche vor allem die tolle Aussicht auf der Terrasse. Wer die paar Treppchen erklommen hat, wird mit einem schönen Blick auf den See des Abenteuerlandes belohnt. Ob Sonne oder Schatten, jeder findet hier sein Lieblingsplätzchen.

Je nach Jahreszeit bietet die Küche auch Spargel im Frühjahr und im Herbst Kalbsrahmbraten mit

Kürbisgemüse und Kräuterkartoffeln oder Rahmsuppe von Hokkaidokürbis und Karotten.

Absoluter Favorit ist die neue Familienpfanne „Tischlein-Deck-dich“: Sie zaubert ein Lächeln auf alle Gesichter. Zwei panierte Schnitzel, ein halbes Brathähnchen, Minifrikadellen, Kalbsrahm-geschnetztes, leckeres Sommergemüse, Spätzle und Pommes. Und erst der Nachtisch! Der lässt sich auch als vollwertige Mahlzeit einnehmen, denn so ein leckerer Kaiserschmarrn macht richtig satt. Neu sind die Marillenknödel, ein „Mehlspeisenteller“ und verschiedene Wiener Kaffeehausspezialitäten wie „Melange“ oder „Einspänner“. *Ute Bauermeister*

Speisekarte:



Die neu eingerichtete Zirbelstube im See-Restaurant bietet 130 Plätze in uriger Atmosphäre mit viel Holz und alpinen Requisiten. Einige Plätze haben einen wunderschönen Panoramablick auf den See.

Seerestaurant

Österreichische und internationale Küche

(Selbstbedienung)

Griesnockerlsuppe

Wiener Gulaschsuppe im
Steintopf-Brötchen

Tiroler Kaiser-Speck,
Gurke, Butter, Brötchen

Wurstsalat mit
Käsestreifen, Gurken,
Zwiebeln und Brötchen

Hauptgerichte

(11 - 15.30 Uhr)

Wiener Tafelspitz mit
Meerrettichsauce und
Petersilienkartoffeln

Schweineschnitzel „Wiener
Art“ und Pommes frites
oder Kartoffelsalat

Kalbsrahmgescnietzeltes
mit Champignons und
Spätzle

Sitzplätze

650 innen + 220 außen





»Der Mensch muss im Mittelpunkt der Medizin stehen«

emotional pur im Gespräch mit dem bekannten
Arzt Dietrich Grönemeyer

von Ute Bauermeister

Mit kleinen Bewegungen können wir unserem Körper schon viel Gutes tun. Der bekannte Mediziner Dietrich Grönemeyer plädiert für einen Gesundheitsunterricht an Schulen, weil sich die meisten Menschen besser mit ihrem Auto auskennen als mit ihrem Körper. An seinem Wohnort Bochum hat der 62-jährige Arzt und Professor ein Institut für Mikrotherapie und eine Stiftung gegründet. Im Europa-Park setzt er ebenfalls Maßstäbe: 900 Menschen erlebten seinen dynamischen Vortrag im Rahmen von Marianne Macks ehrenamtlicher Vortragsreihe „Neue Perspektiven“.

Wie halten Sie selbst sich fit?

Dietrich Grönemeyer: Wie viele Berufstätige habe ich leider nicht so viel Zeit für Sport, wie ich es mir wünschte. Richtig Sport treibe ich an Wochenenden oder im Urlaub. Aber ich beginne jeden Tag mit Gymnastik oder Yoga. Tagsüber laufe ich sehr viel, nehme Treppen statt den Fahrstuhl. Und wichtig ist mir: Immer wieder den Tag und Menschen mit einem Lächeln begrüßen, das Leben positiv gestalten.

Bekommen Sie Rückmeldungen auf Ihre Vorträge?

Grönemeyer: Meine Vorträge haben unterschiedliche Schwerpunkte. Einerseits spreche ich über mein medizinisches Spezialgebiet, Rückenerkrankungen. Dabei geht es darum, was man selbst präventiv tun kann, und die Möglichkeiten der modernen ambulanten Medizin sowie um schonende Diagnostik. Andererseits spreche ich über Gesundheit und Eigenverantwortung, alles ohne erhobenen Zeigefinger. Vorträge vor Kindern, mit Elementen aus meinem Kinder-Theater Medic-Circus, sind besonders begeisternd, weil junge Zuhörer so direkt und herzerfrischend reagieren.

Sie sind für einen Gesundheitsunterricht an Schulen, wie lässt sich das durchsetzen?

Grönemeyer: Dafür plädiere ich seit zehn Jahren. Es braucht einen langen Atem. Aber mehr und mehr Eltern, Lehrer und Verantwortliche in der Politik begreifen, dass es notwendig ist, Sport und Bewegung, gesunde

Ernährung und Stressreduktion mit Kindern zu besprechen, vorbeugend bei einer Generation, die immer mehr sitzt und unbeweglicher wird. Auch weil Räume im Freien fehlen, weil der Zeitdruck für Kinder größer wird. Mit meiner Stiftung bilde ich Jugendliche zu Gesundheitsbotschaftern aus. Das ist ein Baustein auf dem Weg zum Gesundheitsunterricht.



Mit Sachbüchern wie »Mensch bleiben« und dem Kinderbuch »Der kleine Medicus« hat Dietrich Grönemeyer mehrere Bestseller geschrieben. Sein Motto: »Lebe mit Herz und Seele.«

Wie gefällt Ihnen der Europa-Park?

Grönemeyer: Der Europa-Park hat mich schon vor Jahren begeistert. Vor allem die Unmenge von fröhlichen Kindern und Familien sind mir im Gedächtnis geblieben, auch die vielen Mitmachmöglichkeiten. Das Eintauchen mit rasanten Fahrten in unterschiedliche Kulturen Europas sowie in Abenteuerlandschaften und fantastische Erlebniswelten faszinieren total.

Was ist derzeit das größte gesundheitliche Problem unserer Gesellschaft?

Grönemeyer: Zu wenig Bewegung, zu viel Stress für den Einzelnen – und in der Medizinorganisation nach wie vor, dass ambulant und stationär nicht wirklich miteinander verzahnt sind und im Interesse des Patienten wirken. Der Mensch muss im Mittelpunkt der Medizin stehen. Es darf nicht primär um Ökonomie gehen. Wir brauchen eine sanfte, ganzheitliche Medizin, zwischen Hightech, Schulmedizin und Naturheilkunde und in interdisziplinären Kompetenzteams, in denen die psychische und soziale Welt des einzelnen Menschen eine zentrale Rolle spielen.

Himmliche Plätze in Südbaden



Ob Rebhänge oder Rheinauen, das Freiburger Münster oder das Feinschmeckerrestaurant »Ammolite«: die besten Tipps von Wolfram Siebeck, Erzbischof Zollitsch und vielen anderen ...

Hornisgrinde





„Ammolite – The Lighthouse Restaurant“
im Hotel Bell Rock im Europa-Park

Dieses Buch versetzt einen in Erstaunen! Das soll alles bei uns in der Nähe sein? So viele „himmlische Plätze“, einer schöner als der andere, einer geheimnisvoller als der nächste. Künstler, Schriftsteller, Musiker, Politiker, Naturschützer, Kirchenvertreter, Kulturmanager und viele mehr haben ihre ganz persönlichen Lieblingsplätze vom stillen Fleckchen in unberührter Natur über sensationelle Gebäude bis hin zu besonderen Restaurants beschrieben, die von Top-Fotografen abgelichtet wurden.

Nicht nur die eindrucksvollen Bilder, sondern auch die individuellen Textpassagen zeigen über 200 landschaftliche, architektonische und sonstige Juwelen aus Südbaden, bekannte wie unbekannte Orte, die über einen außergewöhnlichen Charme verfügen.

Der Leser blickt auf satte, grüne Wälder, reiche und schöne Fauna und meint, den erdig-frischen Duft beinahe echt einatmen zu können. Das Buch hat ein tolles Format und lässt sich bestens blättern. Seite für

Seite eine neue Entdeckung: ob die Wildnis vor der Haustür, die Falkenfelsen oder die Waldlichtung auf dem Herchersattel – nicht nur die Fotos begeistern einen auf Anhieb, auch die ansprechenden Texte verleiten zum Weiterlesen. Geheimnisvoll wabern dichte Nebelschwaden über den Rhein, liegen alte Fischerkähne am Ufer oder erstrecken sich die Burgruinen gen Himmel. Im Stadtpark Lahr kann man die Seele baumeln lassen, an den Rebhängen von Kippenheim (Ortenau) den Ausblick genießen.





Freiburger Münster



Taubergießen



Uhrenmacherhof auf dem Dobelberg

„Gibt es etwas Besseres als Luxus?“, fragt sich Wolfram Siebeck, der berühmte Kochbuchautor und nennt seinen Lieblingsplatz: das „Ammolite – The Lighthouse Restaurant“ im Hotel „Bell Rock“ im Europa-Park. In dem Feinschmeckerrestaurant, das Ende 2013 einen Michelin-Stern erhielt, fühlt sich Siebeck rundum wohl und genießt besonders gerne die exquisit zubereiteten Austern.

Ebenfalls einen Innenraum ernannt Erzbischof Robert Zollitsch zu seinen Favoriten: Das Kircheninnere des Freiburger Münsters „Unserer Lieben Frau“ ist für ihn ein Ort der Stille, des Betrachtens, des Staunens und der Gottesbegegnung.

Und auch Europa-Park-Geschäftsführer Roland Mack verrät seinen Lieblingsplatz in der Region: Es ist die malerisch-geschichtsträchtige Kastelburg hoch

»Himmlische Plätze in Südbaden« ist ein edler Bildband, der bestimmt nicht so schnell Staub ansetzt!

über Waldkirch. Eroberungen, Helden und Raubzüge hat diese Burg erfahren, mit der Roland Mack auch viele Kindheitserinnerungen verbindet, von denen er in dem Buch erzählt.

„Himmlische Plätze in Südbaden“ ist ein edler Bildband, der bestimmt nicht so schnell Staub ansetzt!

Himmlische Plätze in Südbaden:

Kulturverlag Art und Weise, 232 Seiten
ISBN 978-3-9811965-9-7, 39,50 EUR / 52 CHF

Die Foto-Ausstellungen: Der Kulturverlag Art und Weise wird einen Großteil dieser Plätze auch

im Rahmen einer Wanderausstellung in großformatigen Bildern bis Ende 2014 in verschiedenen Orten in Südbaden zeigen, unter anderem im Bürgerhaus Rheinhausen (Mai 2014) und im Museum Haus Löwenberg in Gengenbach (Juni 2014). www.kv-artundweise.de





Ihr Klimapartner aus der Solarregion

badenova ist als Energiedienstleister der ökologische Innovationstreiber auch über Südbaden hinaus. Setzen Sie auf unsere Kompetenz und nutzen Sie diesen wirtschaftlichen Mehrwert für Ihr Unternehmen. Für eine zukunftsfähige Energielieferung und innovative Lösungen, für mehr Energieeffizienz und eine intelligente Energiebeschaffung. Holen Sie sich jetzt Ihren Klimapartner aus der Solarregion an Bord.

Ihr Kontakt:

Telefon 0761 279-4545, Telefax 0761 279-2403

geschaeftskunden@badenova.de

badenova.de/geschaeftskunden



Auch im Europa-Park trifft man auf den großen Zirkusdirektor: in der Bar „El Circo“ im Hotel El Andaluz hängen zahlreiche Fotos von Bernhard Paul.



Ein Mann, ein Traum, eine glitzernde Zirkuswelt

Bernhard Paul, Gründer des berühmten Circus Roncalli, erzählt, wie alles begann, was der Zirkus heute bietet und was ihn mit dem Europa-Park verbindet.

Er passte einfach nicht durchs Gartentor. Also hat sich Bernhard Paul auf die Suche nach einem Abstellplatz für seinen ersten Zirkuswagen gemacht. Viele abgelegene Schrebergärten und Campingplätze hat er durchforstet, bevor er die passende Fläche fand. Bis er also seinen Zirkuswagen schließlich auf einem Campingplatz abstellte, hatte Paul noch weitere Wagen aufgestöbert und erworben. Seine ersten fünf Zirkuswagen restaurierte er voller Hingabe selbst.

Bernhard Paul war gerade 28 Jahre alt, hatte Hoch- und Tiefbau studiert, danach ein Grafikstudium abgeschlossen und in einen gut bezahlten Posten als „Artdirektor“ bei einer großen Wiener Zeitschrift

gearbeitet. Doch den Rest seines Lebens im Büro zu verbringen, war seine Sache nicht. Ein Zirkus gastierte in Wien, den er beruflich besuchte. Sofort erinnerte er sich wieder an seinen großen Kindheitstraum: Als Fünfjähriger hatte er einen wunderschönen Zirkus besucht, mit den Artisten beisammen gesessen und wäre am liebsten mit ihnen weiter gezogen. „Ich habe diesen Zirkus im Kopf behalten und er wurde Jahr für Jahr schöner. In meiner Vorstellung kamen weitere Schnörkel und Blattgoldverzierungen dazu. Ich wollte den Zirkus meiner Träume realisieren“, schwärmt Bernhard Paul, der sich noch an jedes Detail erinnert und davon lebhaft und lustig erzählt, denn es ist noch heute seine Welt, sein Stolz und sein Leben.

Kurz entschlossen kündigte er 1975 nach dem Zirkus-Besuch in Wien seinen Job und organisierte die eingangs erwähnten Zirkuswagen. Für das Zirkuszelt bekam er einen Kredit. Jetzt fehlten noch gute Artisten und ein Name musste her. Es sollte unbedingt italienisch klingen! Papst Johannes XXIII hieß mit bürgerlichem Namen Roncalli. Das war's und dadurch hatte der Zirkus Roncalli noch bevor er richtig loslegte einen Bekanntheitsgrad.

„Alles, was man mit Liebe macht, wird auch geliebt“.

Der Rest dieser unglaublichen Erfolgsgeschichte war harte Arbeit. Bernhard Paul reiste durch Italien, um die besten Artisten anzuheuern. Kurz vor dem Auftritt fehlte noch immer der dritte Clown, was tun?

In einem Brief schreibt

Bernhard Paul an Roland Mack:

„Ich gratuliere Dir sowie Deiner Familie zu den Auszeichnungen, für mich warst Du schon lange Gewinner und bester Freizeitpark des Universums. Ich bin stolz Dich zu kennen. Du bist in vielen Dingen mein Vorbild.“

„Da habe ich mich eben selbst als Clown in die Manege gestellt“, sagt Bernhard Paul, so als sei es das Selbstverständlichste auf der ganzen Welt.

„Alles, was man mit Liebe macht, wird auch geliebt“ lautet sein Credo. Und liebevoll gestaltet er bis heute seinen Zirkus. Seit nunmehr 40 Jahren. „Da stimmt jedes Detail. Zum Beispiel habe ich bei den Stoffen für die Logensitze über 50 Stoffmuster angeschaut, auch in dem entsprechenden Licht. Ich wollte unbedingt 100 Prozent Mohair, damit sich die Besucher wohl fühlen. Es ist viel angenehmer, darauf zu sitzen und sieht noch dazu wunderschön aus“, berichtet Paul und ergänzt lachend: „Ich bin ja genauso ein Detailfetischist wie Europa-Park-Chef Roland Mack.“

Bei seinem jüngsten Besuch im Europa-Park hatte Paul gleich die Lacher auf seiner Seite. Er überließ



»Wer nicht verrückt ist, ist nicht normal. Was ist schließlich normal? Die rote Nase? Oder ein Leben am Fließband? Einen Anzug hat Paul nie besessen. Aber einen goldbetressten Frack«.

Die Tageszeitung „Die Welt“ über Bernhard Paul

Deutschlands größtem Freizeitpark für die Wintersaison 2013/2014 viele Exponate seiner Beatles Sammlung und so konnte eine sehr gut besuchte Ausstellung in der Mercedes-Benz-Hall die englische Kultband zu neuem Leben erwecken. Besucher wandelten auf den Spuren der Beatles und erfuhren Einzelheiten über deren Leben und Erfolg. Bei der Eröffnungsrede meinte Paul in seinem liebenswerten österreichischen Dialekt: „Als ich da im Leuchtturm des Bell Rock stand, dachte ich mir: Der Lidl ist dem Roland Mack aber sehr gut gelungen, der schaut vei echt aus.“ Und als ihm der Geschäftsführer des Europa-Park zuflüsterte, der sei echt, konterte Paul sofort: „Das glaube ich nicht, das kann doch eine Gemeinde nicht machen!“

Bernhard Paul
tritt immer noch
gerne als Clown auf.

Wagen von der Firma Mack aus Waldkirch

Für seinen Zirkus gab sich Bernhard Paul immer nur mit dem Besten zufrieden. „Ich habe den Chefbeleuchter der Londoner Royal Shakespeare Company engagiert. Damals haben mich die Leute ausgelacht, aber heute hat jeder gute Zirkus bewegliche, computergesteuerte Farbscheinwerfer“, erinnert sich der stattliche Mann mit der getönten Brille und dem hellen Schnauzer, der so eloquent wie spannend über sein ereignisreiches Leben plaudert.

Dass zu einem guten Zirkus mehr gehört als nur ein Zelt und ein paar Wagen, hat er schnell





erfahren. Eine ausgeklügelte Technik, tausende von Glühbirnen, Seile, Licht, Dekor, Akustik und vieles mehr stellen die Truppe Tag für Tag vor neue Herausforderungen. Schnell wuchs das Equipment, robuste Packwagen mussten her. „Wir haben zehn Packwagen bei der Firma Mack bestellt, die waren erstklassig. Ich habe Franz Mack kennen gelernt, er war ja ein unschlagbar guter Handwerker. Was Franz und sein Sohn Roland Mack dann mit dem Europa-Park auf die Beine gestellt haben, erntet meine höchste Bewunderung. Ich weiß noch, wie Franz Mack immer mit dem Fahrrad durch den Europa-Park gefahren ist. Er konnte jede Menge Geschichten aus dem Zirkus erzählen und war immer auf Augenhöhe mit den Artisten“, beschreibt Paul seine Begegnungen mit dem Gründer des Europa-Park.

Ein Zirkus mit vielen Stars und echtem Humor

Unter anderem Heinz Rühmann hat im Roncalli gesungen. „Bei ihm habe ich auch mal gewohnt“, erwähnt Paul mal eben nebenbei. Er kannte die ganz Großen.

Leonard Bernstein ist bei ihm ebenso aufgetreten wie BAP. Zwar spricht er es nicht direkt aus, aber an seinen Ausführungen ist ablesbar, wie viel schwieriger es inzwischen für den Zirkus geworden ist.

„Die Jugend heute schaut sich Comedy-Serien auf YouTube an, schnell vergängliche Ware, häufig mit zotigen Witzen auf Kosten anderer“, beobachtet der dreifache Familienvater. Der Humor in seinem Zirkus ist dagegen einer, über den man noch in hundert Jahren lacht, unverwüstlich und hinter sinnig. Zu seinen Vorbildern zählen Charlie Chaplin, Lorient und auch Dieter Hildebrandt.

„Die Fernsehgeneration ist viel unruhiger. Die Leute können kaum noch sitzen bleiben und sich verzaubern lassen von dem realen Können der Artisten. Die Jugend sieht auf dem Bildschirm tausende Kamera-tricks und wenn sie reale Menschen sehen, die durch die Luft fliegen, können sie das nicht einordnen. Ihre Wahrnehmung ist eine ganz andere“, meint Paul.

Dennoch klagt der Zirkusdirektor und leidenschaftliche Sammler mit keinem Wort. Qualität setzt sich zu jeder Zeit durch und er ist auch ganz ehrlich: „Das Publikum war mir wurscht, ich wollte für mich

Bernhard Paul ist auch im „Bell Rock“ zu Scherzen aufgelegt.

Seit Jahrzehnten sammelt Paul nicht nur alles rund um die Beatles, die er heiß verehrt, sondern auch alte Zirkusplakate, historische Karussells, lauter schöne Dinge rund um den Zirkus.



eine Gegenwelt erschaffen, ein Biotop, wollte raus aus dem Kreislauf der Gier. Mir schwebte ein ganz gemütlicher kleiner österreichischer Zirkus vor. Ich versprach meinem ersten Clown, dass wir gemeinsam auf der Veranda sitzen und Erdbeeren mit Schlagobers essen“, so schildert dieser Geschäftsmann, Clown, Sammler und Zirkusdirektor die Anfänge. Mit der Gemütlichkeit hat es allerdings nicht geklappt, denn der Zirkus Roncalli wurde schnell berühmt und ging auf Tournee. In all den Jahren ist die Leidenschaft und die Freude daran jedoch geblieben. „Ich habe immer nur die Nummern rausgesucht, die mir auch selbst gefallen“, verrät der 65-Jährige, bestimmt ein Grund für seinen großen Erfolg.

Leidenschaftlicher Sammler

Seinen Kindern hat er die Wahl gelassen, sie haben eine Schulausbildung und hätten auch einen ganz anderen Beruf ergreifen können. Aber sie treten in

die Fußstapfen des Vaters: „Meine Kinder haben heimlich nachts trainiert und mich mit einer Rollschuhnummer überrascht, natürlich freue ich mich riesig, dass sie auch im Zirkus auftreten.“

Bernhard Paul bleibt optimistisch: Mit Fantasie, Liebe und einem Lächeln wird er auch die kommenden Herausforderungen meistern. Einen Herzenswunsch hat er allerdings noch: Seit Jahrzehnten sammelt er nicht nur alles rund um die Beatles, die er heiß verehrt, sondern auch alte Zirkusplakate, historische Karussells und andere schöne Dinge rund um den Zirkus und seine Sammlungen möchte er gerne langfristig der Öffentlichkeit zugänglich machen. Ein ehrgeiziges Projekt, aber nicht unlösbar für einen Allrounder, der sich seinen Lebenstraum verwirklicht hat: Für seinen ersten Zirkuswagen, der nicht durchs Tor passte, hat er kurzerhand eine glitzernde Zirkuswelt erschaffen.

Ute Bauermeister

Video zum Thema: www.emotional-pur.de



Bernhard Paul ist am 20. Mai 1947 in Lilienfeld, Österreich, als Sohn einer Handwerkerfamilie geboren. Sein Urgroßvater war der bekannte Textdichter Josef Weyl, der unter anderem den „Donauwalzer“ von Johann Strauß schrieb. Paul studierte erst Hoch- und Tiefbau, dann Grafik und war Artdirector des Nachrichtenmagazins „profil“ in Wien. 1976 gründete er gemeinsam mit André Heller (der kurz darauf wieder ausschied) den Zirkus Roncalli. Bis heute leitet und besitzt Paul den in Köln ansässigen Zirkus Roncalli, in dem er selbst als Clown „Zippo“ auftritt. Seit 1990 ist er mit der italienischen Artistin Eliana Larible verheiratet, das Paar hat drei Kinder.



GEBORGENHEIT HAT TAUSEND FACETTEN. UND JETZT AUCH EIN ZEICHEN.



R+V DIE VERSICHERUNG
MIT DEM PLUS.

Für die einen ist Geborgenheit Freundschaft, Familie und Heimat. Für die anderen ist sie kuschlig oder rot und tomatig! Für ganz viele bedeutet Geborgenheit, bei der Versicherung zu sein, bei der man sich gut aufgehoben fühlt.

Entdecken Sie die tausend Facetten auf geborgenheit-ist.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Fantastische Musikwelt

Die neue, einzigartige Kindermusikwelt „Toccarion“ der Sigmund-Kiener-Stiftung in Baden-Baden begeistert die Besucher.

Wow, das braucht richtig viel Pustel! Welches Kind möchte nicht gerne mal in eine echte Tuba blasen und der Königin der Blechblasinstrumente einen Ton entlocken? Die einzigartige Kindermusikwelt „Toccarion“ im Festspielhaus Baden-Baden führt junge Menschen zwischen fünf und zwölf Jahren spielerisch an die vielfältige Welt der Musik heran. Der Name Toccarion ist eine neue Wortkreation, in der zwei Begriffe aus der Musik anklingen: „toccata“ (ein frei gespieltes Musikstück) und „toccare“ (italienisch für berühren, betasten, anfühlen).

Musik mit allen Sinnen erfahren.

Auf einer Fläche von 600 Quadratmetern können die Kids hier nach Lust und Laune aktiv werden,

ausprobieren, selbst komponieren, Töne erzeugen, eine Klarinette auseinander nehmen oder eine echte Geige streicheln. Spaß an der Musik, am Erzeugen von Klängen, am Lauschen und Staunen stehen dabei im Vordergrund. Ein Team aus sieben Musiklotsen führt täglich Gruppen von Kindergärten, Schulklassen und Musikvereinen oder Einzelbesucher durch die fantastische Musikwelt. Einzigartig ist dieses Konzept. Der Stifter Sigmund Kiener hat die Kinderwelt ins Leben gerufen und mit 4,5 Millionen Euro finanziert. Zur Eröffnung im Mai 2013 kam Sopranistin Anna Netrebko und war nicht nur als gefeierter Star der Opernwelt begeistert, sondern auch als Mutter sofort angetan von





Virtuelle Spiele und physikalische Experimente zur Akustik sind im Dschungel der Klänge zu entdecken. Das Abenteuer Musik führt durch mehrere Räume.

den Möglichkeiten, die Kinder hier haben. Viele große Musiker unterstützen das Projekt und zeigen jungen Menschen, was ihnen persönlich am meisten Freude bereitet, sind hautnah dabei und machen selbst mit. Die deutsche Band „Glasperlenspiel“ hat das Toccarion ebenso besucht wie der russische Geiger Maxim Venetov oder Stars des „SWR 3 New Pop Festivals“.

An den Wochenenden werden neben Führungen für verschiedene Altersstufen auch Familienführungen für Erwachsene und Kinder gemeinsam angeboten. Virtuelle Spiele und physikalische Experimente zur Akustik sind im Dschungel der Klänge zu entdecken. Das Abenteuer Musik führt durch mehrere Räume. Selbst ihren Bewegungsdrang können Kinder hier austoben. „Lass es krachen“ heißt

beispielsweise ein Workshop, bei dem die jungen Menschen ordentlich auf Schlaginstrumente trommeln, stampfen oder in einer Bodypercussion ihren angestauten Frust loswerden. Wer will, kann munter auf einem riesigen Walking-Piano hüpfen und es so zum Leben erwecken. Über Kopfhörer, Mikro und Zerrspiegel werden Stimme und Körper verfremdet, was immer wieder Lachsalven hervorruft. Die jungen Musiker dürfen sogar ein virtuelles Orchester dirigieren. Kein Wunder, dass die Benotung der Besucher spitzenmäßig ausfällt: Zwischen 1,0 und 1,4 lag die Bewertung der bisherigen Nutzer. Wer einmal da war, geht begeistert und beschwingt nach Hause, mit Musik in den Ohren, einem Lied auf den Lippen und Tönen im Herzen.

Ute Bauermeister

Weiterführende Informationen:

Toccarion
Festspielhaus
Baden-Baden
www.toccarion.de
Tel. 07221/3013101
info@toccarion.de

Eintritt:

Kinder: 3 Euro,
Gruppen: 60 Euro,
Erwachsene: 5 Euro
Barrierefrei und
behindertengerecht,
Kindergeburtstage
möglich.
Toccarion ist nur
innerhalb einer Führung,
eines Workshops
oder einer Veranstaltung
zu besuchen.



Mit modernen »russischen Bergen« weltweit erfolgreich

Mack Rides surft auf einer internationalen Welle des Erfolgs:
Unter anderem die Megacoaster aus Waldkirch liegen im Trend

Für einen neuen Freizeitpark in der Olympia-Stadt Sotschi baute Mack Rides insgesamt drei Fahrgeschäfte, darunter die Achterbahn „Dragon“.

„Russische Berge“ – so nannten einer Überlieferung zufolge die Soldaten Napoleons eine erstaunliche Konstruktion, die sie bei ihren Feldzügen im Osten Europas kennenlernten: Achterbahnen. Demnach liegt der Ursprung dieser Fahrgeschäfte in Russland. Dort sollen schon ab dem 16. Jahrhundert Holzrampen mit Schnee und Eis beschichtet worden sein, sodass man per Schlitten diese künstlichen „Berge“ runter sausen konnte. Etwa fünf Jahrhunderte später hat Mack Rides, das zweite Firmenstandbein der Unternehmerfamilie

Mack, die Achterbahn in ihr Ursprungsland zurückgebracht. Im modernsten russischen Themenpark in der Olympia-Stadt Sotschi eröffnete Mack Rides 2014 unter anderem den Launch-Coaster „Dragon“ – eine baugleiche Achterbahn des „Blue Fire Megacoasters“, der seit 2009 im Europa-Park seine atemberaubenden Runden dreht. „Der Europa-Park ist quasi unser Showroom“, erklärt Geschäftsführer Christian von Elverfeldt. Über 90 Prozent der Fahrattraktionen in Rust stammen aus der Ideenschmiede in Waldkirch.



»Der Europa-Park ist quasi unser Showroom«, erklärt Geschäftsführer Christian von Elverfeldt. Über 90 Prozent der Fahrattraktionen in Rust stammen aus der Ideenschmiede in Waldkirch.

„Den Kunden unsere Produkte direkt vor Ort in voller Aktion vorführen zu können, ist ein Riesenvorteil.“

Und dieser Vorteil erweist sich nicht nur in Bezug auf Sotschi als ein Trumpf für das Unternehmen. Die Wände in den Entwicklungsbüros sind bespickt mit Auftragszetteln: „Launch-Coaster, China“, „Boat Blaster, Frankreich“, „Looping-Coaster, Dubai“ und und und. Es sind die Namen von Verkaufsschlägern und ihre Lieferdestinationen. Mack Rides surft auf einer weltweiten Welle des Erfolgs – insbesondere mit dem Geschäftszweig „Megacoaster“. Allein für 2014 baut Mack Rides fünf solche großen Achterbahnen. So hat ein Schwerlastkran im französischen „Nigloland“ bei Dolancourt, zwei Autostunden von Paris entfernt, unlängst die letzten Stahlelemente der neuen Achterbahn „Alpina Blitz“ in Position gebracht. Ab April beschleunigt der „alpine Blitz“ aus dem Hause Mack Rides auf 100 Stundenkilometer – er ist damit eine der schnellsten Achterbahnen Frankreichs.

Sich drehen und winden wird sich auch ab der diesjährigen Saison die Achterbahn „Helix“ durch den Freizeitpark „Liseberg“ in der schwedischen Metropole Göteborg. Mit 1.400 Schienenmetern ist sie die längste Achterbahn, die je in den Waldkircher Werkshallen geschaffen wurde. Bis in eine Höhe von rund 60 Metern wird ein Mack-Rides-Looping-Coaster für die „Lewa Happy World“ in die Höhe ragen. Die bislang höchste Anlage von Mack Rides entsteht für einen ganz neuen Freizeitpark in der mehr als 3.000 Jahre alten chinesischen Stadt Xi'an, deren größte Attraktion die weltberühmte Terrakotta-Armee des Kaisers Qin Shihuangdi ist. „Asien und Arabien sind gerade unsere Wachstumstreiber“, erklärt von Elverfeldt. „Vor allem die Chinesen haben einen großen Nachholbedarf an Freizeitparks.“ Aber bei der Umsetzung der jahrhundertealten Idee von den „Russischen Bergen“ in moderne Ingenieurskunst kommt auch in anderen Teilen der Welt kein Park-Betreiber an Mack Rides vorbei.

Christoph Ertz

Auch nach Xi'an liefert das Traditionsunternehmen einen Coaster – die chinesische Stadt ist weltberühmt wegen der Jahrtausende alten Terrakotta-Armee.



Modern und berühmt: Vitra Design Museum

Weil am Rhein

Schon von außen ist dieses bekannte Design-Museum, das Stararchitekt Frank Gehry entwarf, ein Blickfang: Hinter der gezackt gestapelten Fassade werden Design, Architektur, Kunst und Alltagskultur in Wechselausstellungen in Beziehung zueinander gesetzt. Bis 14. September bietet die Schau »Konstantin Grcic – Panorama« einen Überblick über das Werk des anerkannten Designers.

Vitra Design Museum, Charles-Eames-Str. 2, 79576 Weil am Rhein, Tel. 07621 702 3200

www.design-museum.de, Öffnungszeiten: täglich von 10 – 18 Uhr



Zehn Jahre Museum Frieder Burda

Baden-Baden

Ob Picasso oder Gerhard Richter, bedeutende Arbeiten der großen Maler finden sich in der Sammlung Frieder Burda. Vor zehn Jahren eröffnete Frieder Burda sein strahlend weißes, lichtdurchflutetes Museum in der Lichtentaler Allee in Baden-Baden. Im Sommer 2014 werden daher die Highlights der Sammlung präsentiert. Seit der Eröffnung besuchten über 1,6 Millionen Kunstinteressierte das Museum.

Museum Frieder Burda, Lichtentaler Allee 8b, 76530 Baden-Baden, www.museum-frieder-burda.de

Tel. 07221/39898-0, Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen



Flößereimuseum Gengenbach lässt Tradition erwachen

Gengenbach

Wissen Sie noch was Flößerei eigentlich bedeutet? Der Transport von schwimmenden Baumstämmen war auf unseren Flüssen bis Mitte des 20. Jahrhunderts üblich. An der Kinzig ist die Geschichte dieser Berufsgattung noch lebendig. In dem ehemaligen Bahnwärterhaus befindet sich das Flößerei- und Verkehrsmuseum Gengenbach mit spannenden Exponaten.

Flößerei- und Verkehrsmuseum Gengenbach, Grünstraße 1 (bei der Kinzigbrücke), 77723 Gengenbach

Tel. 0 78 03 37 64, Öffnungszeiten bis 27. Oktober: Sa 14-17 Uhr + So 10-12 Uhr und 14-17 Uhr



Für die ganze Familie: Tomi Ungerer Museum

Straßburg

Die Zeichnungen von Tomi Ungerer haben einen hintergründigen, feinen Witz. Mit wenigen Strichen fängt er das Wesentliche ein. Rund 11.000 Zeichnungen hat der 1931 in Straßburg geborene Künstler seiner Heimatstadt geschenkt. 2007 wurde das Museum Tomi Ungerer eröffnet, das Kinderbuchillustrationen, Karikaturen und Grafiken dieses Multitalents zeigt. Ungerer engagiert sich gegen Krieg und Rassismus sowie für die deutsch-französische Freundschaft und ist ein großer Freund des Europa-Park.

Villa Greiner, 2 avenue de la Marseillaise, 67076 Strasbourg Tel. 0033/ 3/ 69 06 37 27

geöffnet: Sa+So 10-18 Uhr. Das Museum ist behindertengerecht ausgestattet.

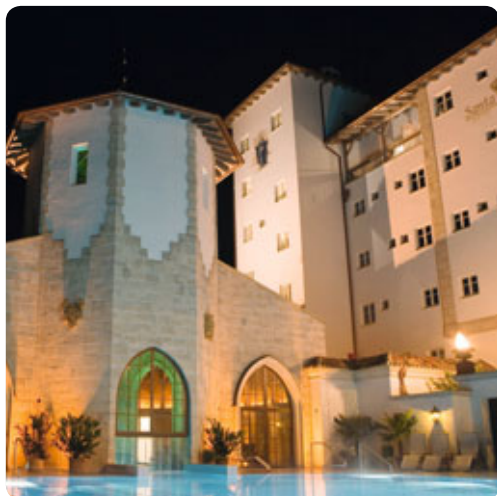
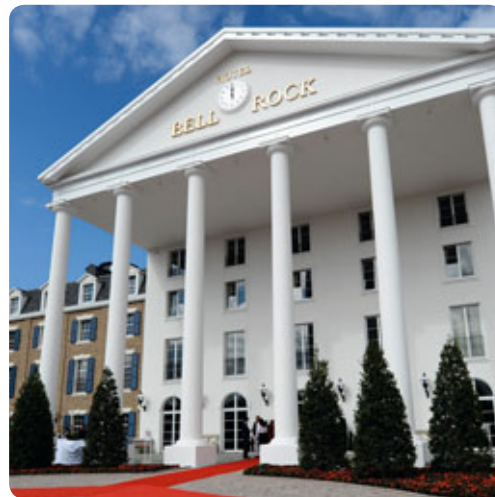
A full-page advertisement for Mustang jeans. It features four models (two men and two women) standing outdoors in a sunlit forest. They are all wearing denim clothing: the men are in denim shirts and shorts, and the women are in denim dresses and shorts. The models are posing closely together, with arms around each other. The text "It's not wrong to be true." is centered over the image. In the bottom right corner, the Mustang logo is displayed in a red box, and the slogan "True Denim" is written below it. In the bottom left corner, the website "mustang-jeans.com" is listed.

It's not wrong to be true.

shop online
mustang-jeans.com

MUSTANG[®]

True Denim



Fünf auf einen Streich

Für welches Hotel soll man sich entscheiden? Eines ist schöner als das andere. Da fällt die Wahl wirklich schwer. Glücklicherweise lässt sich dieses Dilemma mit dem Hopping-Pass lösen: eine Europa-Rundreise der anderen Art.

Mit dem neuen Hopping-Pass können Besucher fünf Nächte nacheinander in allen fünf Europa-Park-Hotels übernachten – und erhalten dazu eine Jahreskarte. Damit gilt: über mehrere Tage die Attraktionen in Deutschlands größtem Freizeitpark nutzen und abends unbeschwert in ein jeweils anderes, aber stets behagliches Bett in einem Vier-Sterne-Hotel fallen. Das Gepäck wird von Hotel zu Hotel gebracht, so dass die Hopping-Pass-Inhaber lediglich die Türen öffnen und alles vorfinden. Wellness-

Bereiche und Schwimmbecken aller Hotels können permanent genutzt werden. Während die Kinder und Jugendlichen sämtliche Achterbahnen testen, dürfen die Eltern in der Sauna entspannen oder im Europa-Park Fitness-Club trainieren.

Die erste Nacht führt ins neu renovierte „El Andaluz“ mit seinen unzähligen Bogengängen und dem großen Palmengarten. Am zweiten Abend lockt das Hotel „Castillo Alcazar“ in eine mittelalterliche Ritterburg mit modernem Komfort. Zu Inspiration und Ruhe

lädt das „Santa Isabel“ in der dritten Nacht ein. Im Stil eines portugiesischen Klosters verfügt es über Bierkeller und Kapelle. Die vierte Nacht verzaubert im „Colosseo“ mit italienischem Charme. Die letzte Übernachtung führt auf den Spuren der Pilgerväter und Entdecker nach Amerika ins neueste Hotel „Bell Rock“. Hier endet die unvergessliche Reise mit dem Hopping-Pass. Doch wer will, kann jederzeit mit seiner Jahreskarte erneut alle Attraktionen des Europa-Park besuchen!

UB/JMM



*Herzlichen Dank
... auch für den Spaß
bei der Arbeit
Ihr Christophe Elter*



Heinrich Schmid®

Maler Ausbauer Dienstleister

www.heinrich-schmid.de/eschbach



Beatrice Egli hat immer gute Laune

Die Schweizer Schlagerprinzessin gewann 2013 das Finale von „Deutschland sucht den Superstar (DSDS)“. Seither erobert die hübsche Blondine die Herzen der Zuhörer. Auch bei „Immer wieder Sonntags“ im Europa-Park ist sie schon aufgetreten.

1. Mit „Mein Herz“ hatten Sie den Durchbruch, wussten Sie, dass Sie es bei DSDS schaffen werden, war das ganz und gar ihr Song?

Beatrice Egli: Bis zur letzten Sekunde habe ich mit dem Sieg nicht gerechnet, ihn mir aber natürlich gewünscht. „Mein Herz“ ist zu hundert Prozent mein Titel, der mir viel Glück gebracht hat und weiterhin große Freude bereitet.

2. Wie hat der Erfolg Ihr Leben verändert?

Egli: Ich bin ständig unterwegs und gehe absolut auf als Künstlerin. Ansonsten bin ich die gleiche Beatrice wie vorher. Wenn ich auf der Bühne stehe, geben mir die Musik und das Publikum ganz viel Energie zurück. Trotzdem habe ich immer noch Lampenfieber, aber das gehört sicher dazu.

BEATRICE EGLI

geboren am 21. 6. 1988 in Pfäffikon (Schweiz), ist eine echte Powerfrau mit Glücksgefühlen. Ihr fröhliches Wesen drückt sich nicht nur in ihren Songs aus, sondern auch in ihrer farbenfrohen Kleidung. „Pure Lebensfreude“ heißt ihr neues Album. Als Kind hat sie fast jedes Jahr den Europa-Park besucht, ein großes Highlight für sie bis heute.

3. Wo und wie entspannen Sie von einer Tournee?

Egli: Es sind die kleinen Momente der Entspannung am Tage, die es immer wieder gibt, sei es im Auto oder abends mit einer gemütlichen Badewanne im Hotel. Natürlich achte ich auch darauf, dass ich genug schlafe und meine Pausen bekomme. Inzwischen habe ich gelernt, die Zeit, die ich für mich habe, gut zu nutzen. Da ich von Natur aus ein sehr energiegeladener Mensch bin, muss ich mich grundsätzlich eher bremsen, wenn ich das tun kann, was ich liebe.

4. Was gefällt Ihnen an der Schlagermusik am besten?

Egli: Die gute Laune, die der Schlager versprüht.

Das Gespräch führte Ute Bauermeister

ENTDECKEN SIE DIE EUROPASTADT LUXEMBURG

MIT DEN LÄNGSTEN KASEMATTEN DER WELT
UNESCO-WELTERBE

Luxembourg City Tourist Office

30, Place Guillaume II • L-1648 Luxembourg • T. (+352) 22 28 09 • www.lcto.lu

luxembourg

meine stadt • ma ville • meng stad

„DEN GRÖßTEN FREIZEITPARK DEUTSCHLANDS NOCH GRÖßER MACHEN.“



Jetzt beraten
lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Machen Sie es wie Roland Mack und schaffen Sie Großes:
Nutzen Sie unsere genossenschaftliche Beratung für Ihren
Erfolg. Erfahren Sie mehr über Roland Macks Lebenswerk
und Ihre eigenen Erfolgsmöglichkeiten auf vr.de/Erfolg

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

